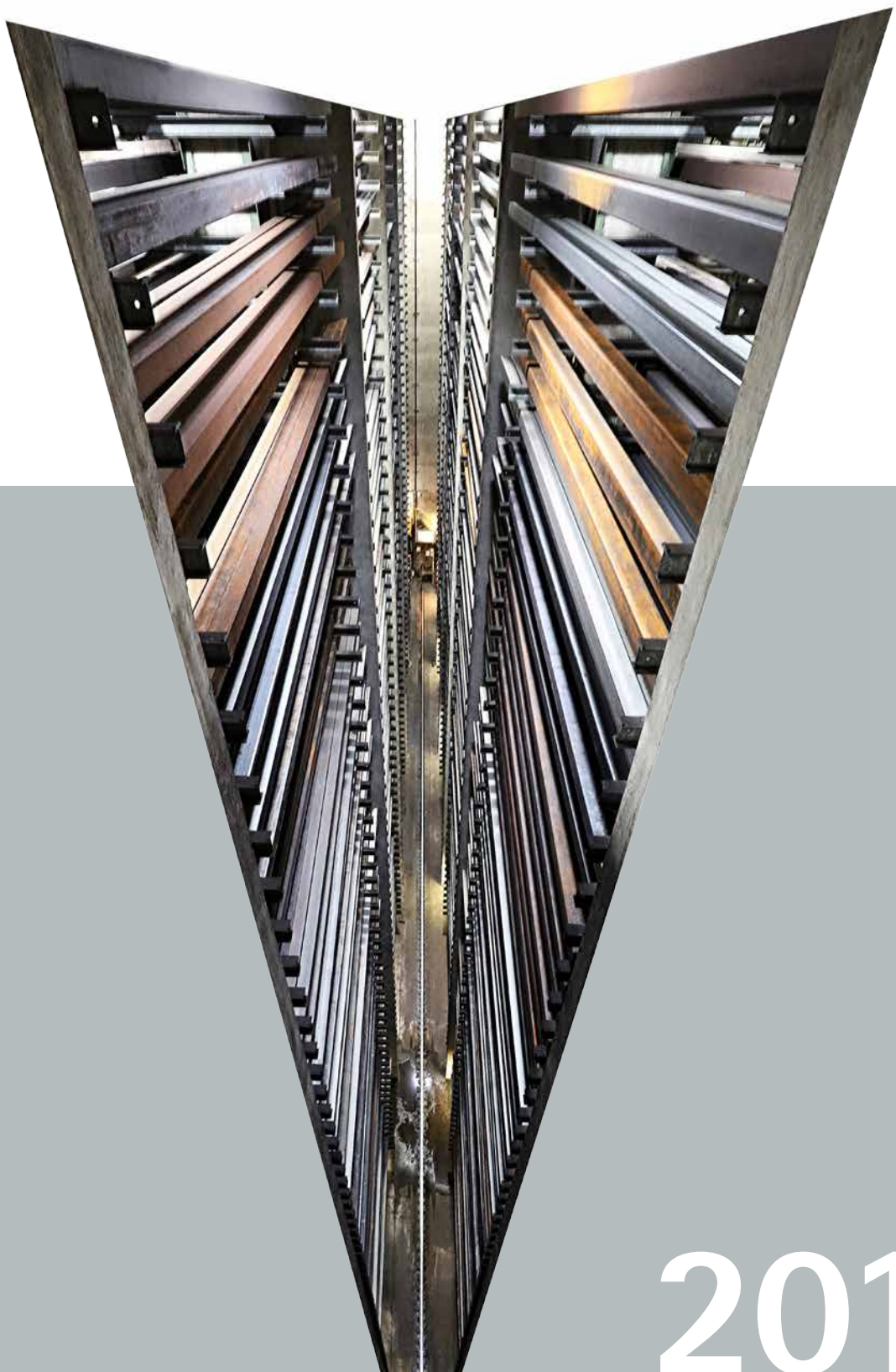




2015

Kennzahlen auf einen Blick

		2014	2015	Veränderung
Roheisenbezug	Tt	2.365	2.369	0,17 %
Rohstahlproduktion	Tt	2.665	2.707	1,58 %
Walzstahlproduktion	Tt	2.314	2.319	0,22 %
davon Völklingen	Tt	511	500	-2,15 %
davon Burbach	Tt	992	978	-1,41 %
davon Neunkirchen	Tt	811	841	3,70 %
Versand Stahlerzeugnisse	Tt	2.361	2.336	-1,06 %
Umsatzerlöse nach Ländern				
Deutschland	Mio. €	1.072	979	-8,68 %
übrige EU	Mio. €	448	421	-6,03 %
Export	Mio. €	234	235	0,43 %
Gesamtumsatz	Mio. €	1.754	1.635	-6,78 %
Belegschaft/Mitarbeiter (ohne Auszubildende)				
31.12.		4.026	4.031	
Personalaufwand	Mio. €	264	268	
Bilanzsumme				
Mio. €		2.145	2.180	
Anlagevermögen				
Mio. €		1.157	1.136	
Investitionen				
Mio. €		14	63	
Eigenkapital				
Mio. €		1.787	1.834	
EBITDA				
Mio. €		199	132	
EBIT				
Mio. €		127	89	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
Mio. €		131	94	
Jahresüberschuss				
Mio. €		109	80	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (nach DRS 21)				
Mio. €		129	111	

Kennzahlen auf einen Blick	2
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf der Saarstahl AG	10
Ertragslage	10
Finanz- und Vermögenslage	13
Investitionen	13
Kennzahlen	15
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	16
Nachhaltigkeit	16
Mitarbeiter und Frauenanteil	16
Produktion	22
Strategie	23
Innovation und Qualität	25
Rohstoffbeschaffung und Transport	29
Umwelt und Energie	31
Wichtigste Beteiligungen	32
Risiken- und Chancenbericht	40
Prognosebericht	47
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	47
Entwicklung der Saarstahl AG	47
Jahresabschluss zum 31.12.2015	50
Bilanz zum 31.12.2015	50
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	52
Anhang	53
Allgemeine Angaben	53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	57
Entwicklung des Anlagevermögens	60
Aufstellung des Anteilsbesitzes	62
Sonstige Angaben	64
Gewinnverwendungsvorschlag	64
Bestätigungsvermerk	65





Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Michael H. Müller, Saarbrücken Vorsitzender	Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Armin Schild, Biebertal 1. stellvertretender Vorsitzender bis 31.12.2015	Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland
Jörg Köhlinger, Frankfurt 1. stellvertretender Vorsitzender ab 15.03.2016	Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter der IG Metall Bezirksleitung Mitte
Henner Wittling, Ottweiler 2. stellvertretender Vorsitzender	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Stephan Ahr, Wadgassen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
Aribert Becker, Rehlingen	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Prof. Dr. Heinz Bierbaum, Saarbrücken	Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken
Elke Hannack, Berlin	Gewerkschaftssekretärin / Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds
Robert Hiry, Rehlingen-Siersburg	1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen
Michel Maulvault, Paris	Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, i. R.
Markus Menges, Waldbrunn	Vorstand der Südweststahl AG
Eleonore Neumann, Ottweiler	Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats und Vorsitzende des Betriebsrats Werk Neunkirchen der Saarstahl AG
Angelo Stagno, Saarbrücken	Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG
Reinhard Störmer, Völklingen	Geschäftsführer der re:cas GmbH
Erich Wilke, Königstein (Taunus)	Bankvorstand, i. R.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Karlheinz Blessing
bis 31.12.2015

Vorsitzender

Fred Metzken

Sprecher des Vorstands (ab 17.03.2016) und Finanzvorstand

Martin Baues

Technikvorstand

Dr. Klaus Richter

Vertriebsvorstand

Peter Schweda

Personalvorstand/Arbeitsdirektor



Dr. Klaus Richter, Fred Metzken, Martin Baues, Peter Schweda

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist auch im Jahr 2015 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und am 02. Juli 2015 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 legte Armin Schild sein Mandat nieder und schied aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 15. März 2016 ist Jörg Köhlinger als Mitglied des Aufsichtsrats durch gerichtlichen Beschluss bestellt worden. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2016 wurde Jörg Köhlinger zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2015 auch über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. In seiner Sitzung am 10. Dezember 2015 stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Beendigung des Mandats und des Vertrags von Dr. Karlheinz Blessing als Mitglied und Vorsitzendem des Vorstands der Saarstahl AG zum 31. Dezember 2015 zu. Der Aufsichtsrat dankte Dr. Karlheinz Blessing für sein langjähriges Wirken und sein hohes Engagement zum Wohle des Unternehmens. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 17. März 2016 wurde Fred Metzken zum Sprecher des Vorstands gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 01. Juni 2016 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 01. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael H. Müller,
Vorsitzender



Grundlagen des Unternehmens

Die Saarstahl AG hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen spezialisiert. Zu den wichtigsten Kunden zählen Automobilhersteller und deren Zulieferer, Unternehmen des allgemeinen Maschinenbaus, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Zwischen der Saarstahl AG als Mutterunternehmen des Saarstahl-Konzerns und ihrer Mehrheitsgesellschaftlerin, der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, ist ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft: Wachstum bleibt schwach

Das Weltwirtschaftswachstum blieb 2015 mit dem geringsten Zuwachs des globalen Bruttoinlandsprodukts seit dem Krisenjahr 2009 hinter den Erwartungen zurück: Der IWF¹ rechnet mit einem Anstieg der Weltproduktion von 3,1 % (2014: +3,4 %). Als zentrale Ursache für die globale Konjunkturverlangsamung kann die rückläufige Wachstumsrate Chinas angesehen werden (2015 nur noch 6,9 % nach 7,3 % in 2014 und 7,7 % in 2013). Auch die Rezessionen in wichtigen Schwellenländern wie in Brasilien (BIP 2015: -3,8 %) und Russland (-3,7 %) belasteten die Weltwirtschaft. Im Gegensatz dazu expandierten die fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2015 insgesamt weiter moderat. Relativ kräftig zeigte sich dabei nach wie vor die Konjunktur in den USA (BIP: 2,5 %), abgeschwächt dagegen in Japan (0,6 %).

Europa insgesamt stabil

Der Euro-Raum konnte 2015 auch aufgrund des schwächeren Euro-Kurses mit einer steigenden Wirtschaftsleistung (+1,5 % nach 0,9 % in 2014) aufwarten. Eine stabile Entwicklung (+1,5 %) zeigte dabei vor allem Deutschland. Mit einem Wachstum von 1,1 % blieb Frankreichs Wirtschaftsleistung unterdurchschnittlich, hingegen Spanien mit 3,2 % die höchste Wachstumsrate im Euro-Raum ausweisen konnte. Auch in Großbritannien scheint der Aufschwung intakt (+2,2 %). Die Länder Mittel- und Osteuropas wiesen ein Wachstum von 3,4 % aus.

¹ IWF, world economic outlook, Januar 2016.

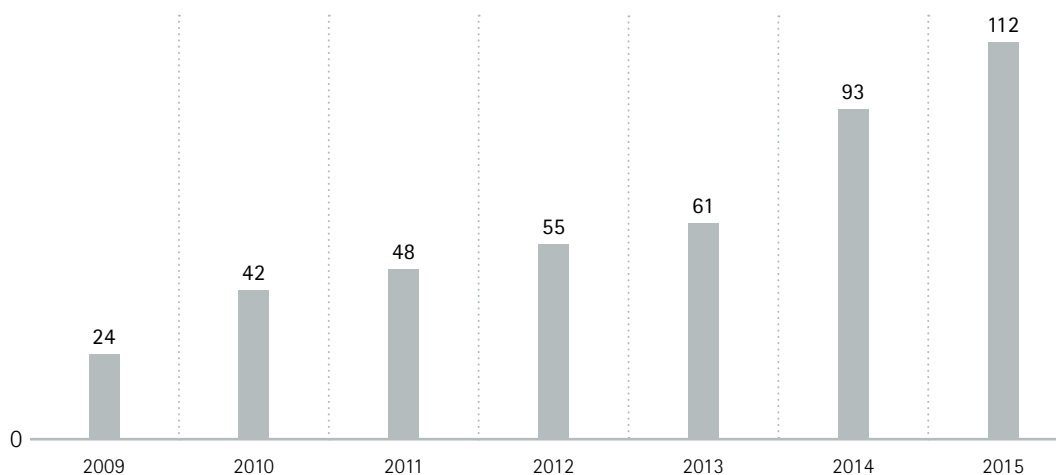
Weltweiter Stahlmarkt im Krisenmodus

2015 ist die weltweite Rohstahlproduktion zum ersten Mal seit 2009 wieder um 2,8 % auf 1,62 Milliarden Tonnen gesunken. Mit Ausnahme von Indien (+2,6 % auf 90 Millionen Tonnen) sind davon alle großen stahlerzeugenden Länder betroffen. Auch China, mit rund 804 Millionen Tonnen immer noch die unangefochtene Nr. 1 der Erzeugerländer, konnte sich dem Trend nicht entziehen und produzierte 2015 erstmals rund 20 Millionen Tonnen weniger Rohstahl als im Vorjahr (-2,3 %). Parallel dazu nahm 2015 der sichtbare Stahlverbrauch weltweit um 2,6 % ab. Besonders hart ist der Einbruch in China (-5,3 % auf 673 Millionen Tonnen). Analog zur gesunkenen Nachfrage brachen im Jahresverlauf zunehmend auch die Kapazitätsauslastungsraten ein und erreichten im Jahresdurchschnitt nur noch die 70 %-Marke.

Die Flut chinesischer Stahlexporte führte zu einem beträchtlichen Abwärtsdruck auf das gesamte Stahlpreisniveau: Die Weltstahlpreise sind von November 2014 bis November 2015 um 28 % gefallen – eine Entwicklung, die 2015 weltweit einen sprunghaften Anstieg von Handelsklagen ausgelöst hat.

Europäischer Stahlmarkt durch Importe stark beeinflusst

In Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt der Saarstahl AG, betrug das Wachstum in den Stahl verarbeitenden Branchen 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei nahm der sichtbare Stahlverbrauch in der EU 28 zwar um rund 2,3 % auf 150 Millionen Tonnen zu (2014: +3,9 %), der gesamte Verbrauchszuwachs wurde jedoch von Drittlandimporten abgedeckt, die zudem zusätzliche Marktanteile gewinnen konnten. Folglich sank die europäische Rohstahlproduktion um 1,8 %. In den ersten elf Monaten stiegen die Stahlimporte in die EU um 25 %. Die drei größten Importländer sind insbesondere China, gefolgt von Russland und der Ukraine. Die Walzstahlimporte nach Europa haben sich seit 2012 um 50 % erhöht.



Entwicklung chinesischer Stahlexporte (in Mio. t)

Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik, WV Stahl

Geschäftsverlauf der Saarstahl AG

Der Langprodukte-Markt war ebenfalls von Überkapazitäten und massiv gestiegenen Importen geprägt. Dies verstärkte den vorhandenen Mengen- und Preisdruck. Saarstahl konnte das Geschäftsjahr 2015 trotz konjunktureller Widrigkeiten und des schwierigen Marktumfelds mit einem positiven Ergebnis abschließen. Dank der hohen Nachfrage im Draht- und Stabbereich waren die Anlagen gut ausgelastet und die Versandmengen konnten auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden.

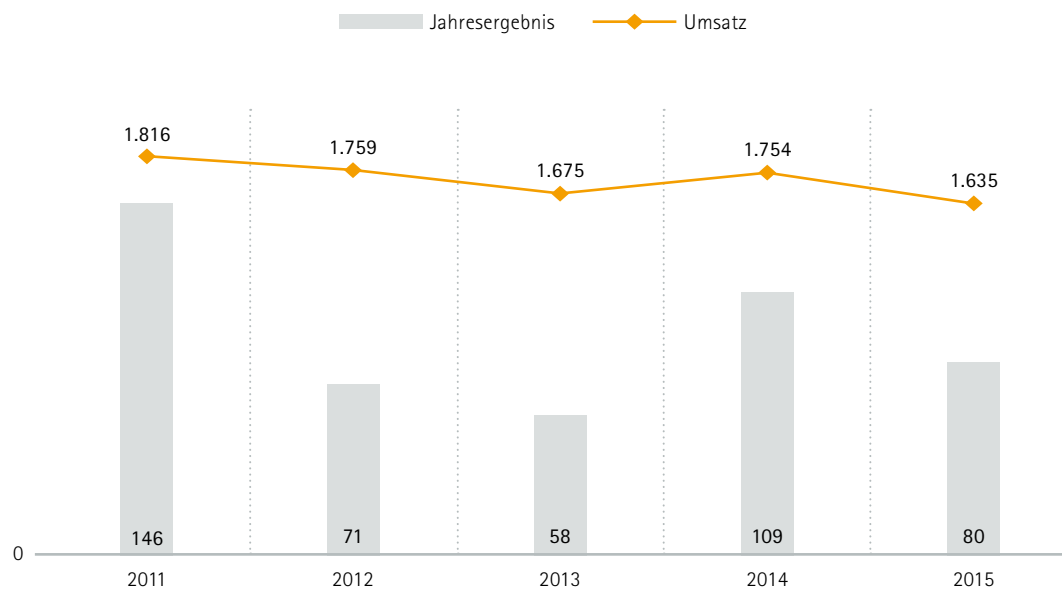
Durch die Positionierung im höherwertigen Qualitätsbereich hat die Saarstahl AG von der robusten Entwicklung der Automobilindustrie in Deutschland und in der EU in 2015 profitiert. Gerade die deutschen Premium-Hersteller in der Automobilindustrie, die stark exportorientiert sind, sorgten für das Wachstum bei Saarstahl.

Ertragslage

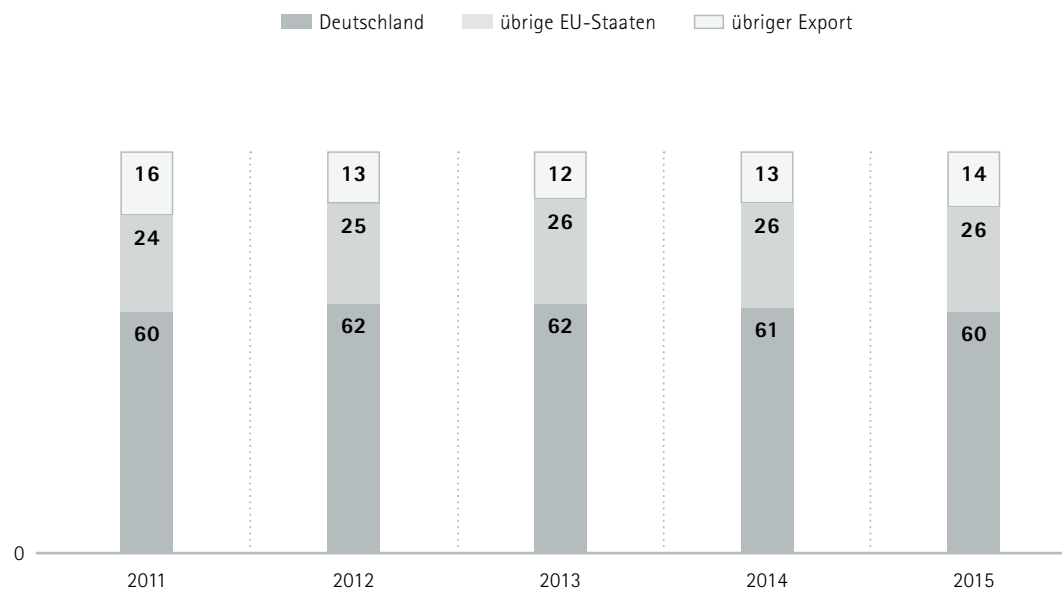
Umsatzrückgang

Die Versandmenge lag mit 2.336 Tt nahezu auf Vorjahresniveau (2.361 Tt). Die Umsatzerlöse gingen preisbedingt von 1.754 Millionen € auf 1.635 Millionen € zurück (-7 %).

Die regionale Absatzstruktur blieb im Jahr 2015 nahezu unverändert. Der anteilige Absatz im Hauptmarkt Deutschland ging leicht zurück, während die Absatzentwicklung in den Drittländern gesteigert werden konnte.



Umsatz und Ergebnisentwicklung (in Mio. €)



Geografische Verteilung des Umsatzes (in %)

Ergebnisentwicklung

Die Saarstahl AG erwirtschaftete in 2015 ein EBIT von 89 Millionen € (Vorjahr: 127 Millionen €) und ein EBITDA von 132 Millionen € (Vorjahr: 199 Millionen €). Maßgeblich für diese Entwicklung ist eine Verminderung der Umsatzerlöse um 7 % bei fast unveränderter Versandmenge. Dementsprechend ist die Gesamtleistung von 1.783 Millionen € auf 1.667 Millionen € gesunken.

Der Materialaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 7 % auf 1.133 Millionen € (Vorjahr: 1.220 Millionen €) gesenkt werden. Dieser Rückgang war im Wesentlichen geprägt durch Kostensenkungen beim Roheisen. Trotz einer Mengensteigerung beim Roheisen um 0,2 % verringerten sich die Bezugskosten um 17,4 %. Gegenläufig entwickelten sich der Schrott- und Legierungseinsatz im Stahlwerk sowie die Energiekosten.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 30 Millionen € (Vorjahr: 47 Millionen €) werden im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen sowie Kursgewinne ausgewiesen. Mit 268 Millionen € lagen die Personalkosten 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Dies resultiert aus Lohn- und Gehaltssteigerungen. Die Abschreibungen betrugen 43 Millionen € (Vorjahr: 72 Millionen €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendun-

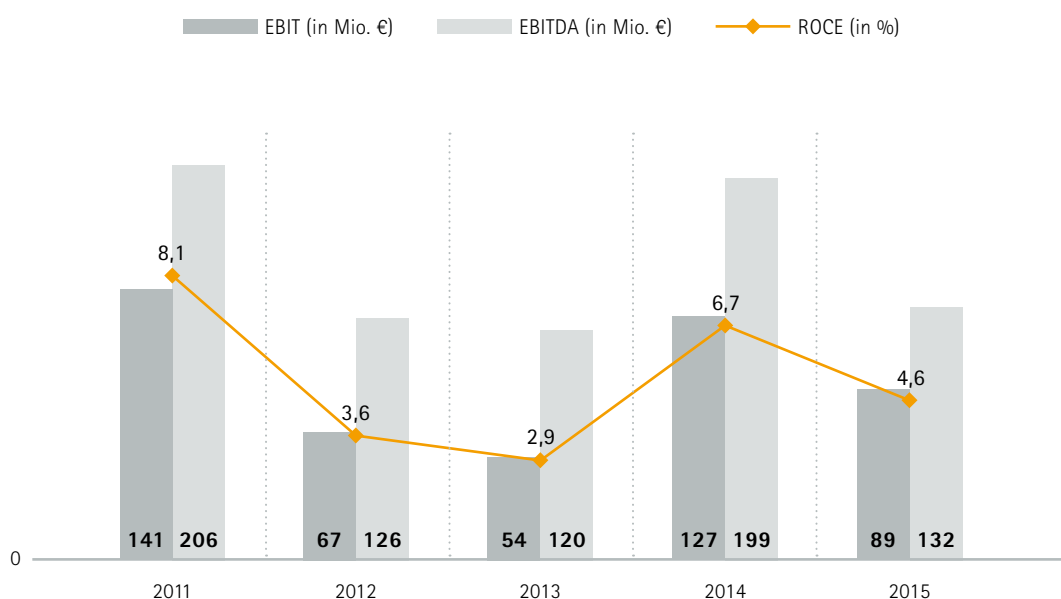
gen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen € auf 174 Millionen €. Ausschlaggebend waren hierfür Vorsorgen im Beteiligungsbe-
reich.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 94 Millionen € (Vorjahr: 131 Millionen €). Unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von 14 Millionen € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 80 Millionen € (Vorjahr: 109 Millionen €).

Das Beteiligungs- und Zinsergebnis war mit 15 Millionen € gegenüber dem Vorjahr (17 Millionen €) rückläufig.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 spiegelt sich in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider.

Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 4,6 % (Vorjahr: 6,7 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 5,4 % (Vorjahr: 7,2 %).



Entwicklung von EBIT, EBITDA und ROCE

Finanz- und Vermögenslage

Erhöhung des Eigenkapitals

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2 % gegenüber dem Vorjahr auf 2.180 Millionen €. Die Eigenkapitalquote lag mit 84 % (Vorjahr: 83 %) weiterhin auf sehr hohem Niveau. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf 111 Millionen € (Vorjahr: 129 Millionen €). Der Mittelbedarf für die Investitionstätigkeit betrug 43 Millionen € (Vorjahr: 31 Millionen €).

Nach Berücksichtigung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -64 Millionen € (Vorjahr: -50 Millionen €), bedingt durch Dividendenzahlungen sowie Tilgung und Zinsen von langfristigen Bankverbindlichkeiten, nahmen die flüssigen Mittel um 3 Millionen € auf 208 Millionen € zu. Der Cashflow wurde nach DRS 21 ermittelt.

Investitionen

Die Saarstahl AG hat ihr Investitionsprogramm im Jahr 2015 deutlich gesteigert. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk sowie in der Abwicklung von Investitionen für die Walzwerke in Burbach, Nauweiler und Neunkirchen.

Für die Saarstahl AG selbst betrug das Investitionsvolumen 63 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €). Bei den beiden Gemeinschaftsunternehmen ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 34 Millionen €, wovon die Saarstahl AG entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Nähere Informationen finden sich im Kapitel „Beteiligungen“.

Walzwerk Burbach

Zur Entlastung der 4-gerüstigen Vorstraße der Str. 11 wurde in 2014 eine Erweiterung durch zwei zusätzliche Gerüste N5 und N6, sowie die Erneuerung der Antriebstechnik für die vorhandenen Gerüste N1 bis N4 mit einer Gesamtsumme von 16 Millionen € genehmigt. Die Vorinbetriebnahme der neuen Antriebstechnik für die Vorstraßen-Gerüste N1 bis N4 erfolgte Ende November 2015 parallel zum Walzbetrieb, so dass im Winterstillstand die vorhandenen Gleichstromantriebe durch neue Drehstromantriebe ersetzt und über den Jahreswechsel 2015/2016 in Betrieb genommen werden konnten.

Die Bauarbeiten zur Erweiterung der Vorstraße um die zwei weiteren Gerüste N5 und N6 wurden zu einem großen Teil im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen. Im Sommerstillstand 2016 sollen die neuen Anlagenteile installiert und in Betrieb genommen werden.

Walzwerk Völklingen

Im Juni 2014 hat der Aufsichtsrat für das Walzwerk Nauweiler eine 7-gerüstige Konti-Vorstraße als Ersatz für das vorhandene Blockgerüst in Höhe von 30 Millionen € genehmigt. Im Sommerstillstand 2015 wurde für die heißen Knüppel eine Umfahrung der Baustelle „Konti-Vorstraße“ erfolgreich in Betrieb genommen, so dass bei laufendem Walzbetrieb die Fundamentarbeiten für die neue Vorstraße abgeschlossen werden konnten. Die Montage der neuen Konti-Vorstraße startete Anfang Oktober 2015. Die ersten Funktionstests der Gesamtanlage fanden über den Jahreswechsel 2015/2016 statt.

Walzwerke Neunkirchen

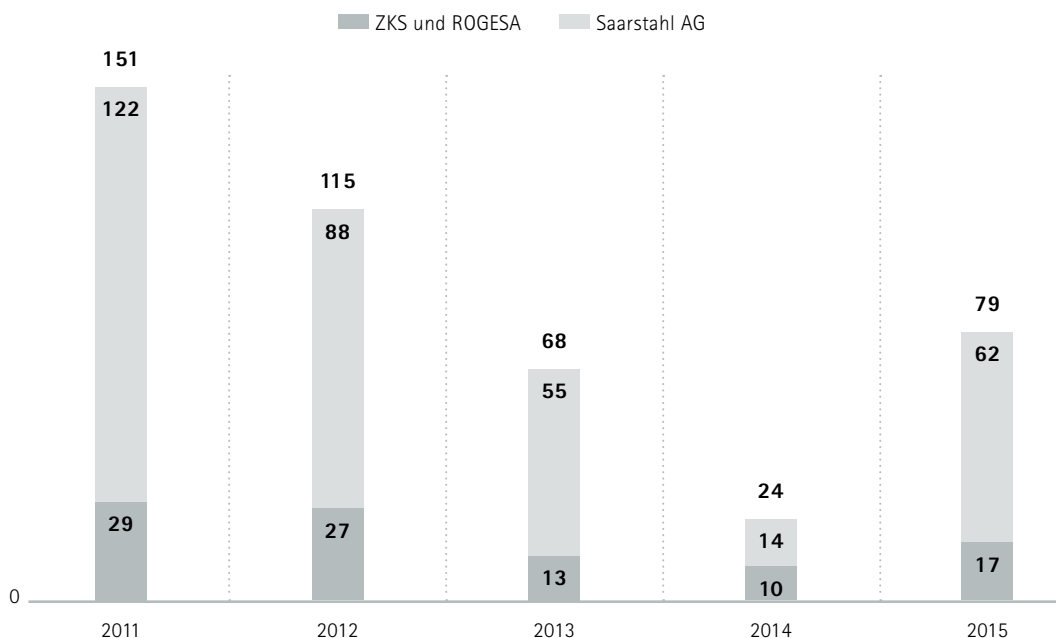
Für die Walzstraße 32 in Neunkirchen wurde im September 2014 ein neuer Drahtauslass in Höhe von 30 Millionen € im Aufsichtsrat verabschiedet. Die Fundamentarbeiten konnten im Laufe des Jahres 2015 zum Großteil abgeschlossen werden. Parallel zur Produktion startete im November 2015 planmäßig die Maschinenbaumontage des 1. Bauabschnitts. Anfang Januar 2016 ging die erste Baustufe (neue Loopkühlstrecke) in Betrieb; der neue Drahtauslass für dickere Walzdrahtabmessungen wird im Sommer 2016 folgen (Baustufe 2). Zur Darstellung aller Walzdrahtabmessungen wird nach dem Einfahren und Herstellen der Betriebssicherheit in einem letzten Schritt (Baustufe 3) während des Winterstillstands 2016 der vorhandene Fertigblock versetzt.

Im Zuge der Erweiterung der vorhandenen Haubenglühanlage wurde die notwendige Hallenverlängerung im Herbst 2015 abgeschlossen. Die Montage der neuen Haubenglühanlage startete termingerecht im Oktober 2015. Durch diese Investition wird eine weitere Glühkapazität von ca. 2.000 t im Monat geschaffen.

LD-Stahlwerk

Für das LD-Stahlwerk in Völklingen genehmigte der Aufsichtsrat eine Investition von 8 Millionen € für die Beschaffung von 23 neuen Stahlgießpfannen. Der neuartige Pfannentyp hat ein verbessertes Verhältnis von Füllmenge zu Eigengewicht, so dass das Fassungsvermögen der Pfannen um 8 Tonnen vergrößert werden konnte. Ein Großteil der neuen Stahlgießpfannen konnte bereits bis Ende 2015 geliefert werden.

Im September 2015 wurde die Ersatzbeschaffung eines neuen Kranes für die Übergabehalle des LD-Stahlwerkes für 8,3 Millionen € genehmigt. Der neue Kran, der eine Tragfähigkeit von 300 t erreichen soll, dient dem Transport von Stahlgießpfannen. Diese Investition erhöht die Produktionssicherheit und senkt die Instandhaltungskosten.



Investitionsvolumen* der Saarstahl AG sowie Anteil der Saarstahl AG an Investitionen ZKS und ROGESA (in Mio. €)

* Sachanlagenzugänge ohne GWG

Kennzahlen

		2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio. €	1.653	1.667	1.696	1.787	1.834
Bilanzsumme	Mio. €	2.167	2.093	2.147	2.145	2.180
	in %	76,3	79,6	79,0	83,3	84,1
Deckungsgrad						
Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio. €	1.653	1.667	1.696	1.787	1.834
Anlagevermögen	Mio. €	1.151	1.187	1.208	1.157	1.136
	in %	143,6	140,4	140,4	154,5	161,4
Verschuldung						
langfristige						
Bankverbindlichkeiten	Mio. €	197	180	168	141	114
Eigenkapital	Mio. €	1.653	1.667	1.696	1.787	1.834
	in %	11,9	10,8	9,9	7,9	6,2
EBIT-Marge						
EBIT	Mio. €	141	67	54	127	89
Umsatz Produkte	Mio. €	1.816	1.759	1.675	1.754	1.635
	in %	7,8	3,8	3,2	7,2	5,4
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio. €	206	126	120	199	132
Umsatz Produkte	Mio. €	1.816	1.759	1.675	1.754	1.635
	in %	11,3	7,2	7,2	11,3	8,1
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio. €	141	67	54	127	89
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschn.)	Mio. €	1.733	1.855	1.860	1.902	1.942
	in %	8,1	3,6	2,9	6,7	4,6
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ab 2014 nach DRS 21	Mio. €	17	121	65	129	111
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	125	99	55	14	63
	in %	13,6	122,2	118,2	921,4	176,2
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	75,9	76,1	75,2	68,5	68
Personalintensität	in %	12,6	14,2	14,4	14,8	16,1

Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit der Saarstahl AG zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit ihres Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Zu den wesentlichen Bereichen zählen:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den fortwährenden Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- der weitere Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung, die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- langjährige Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Nicht zuletzt ist es das Produkt von Saarstahl – der Werkstoff Stahl – selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl leistet durch vielfältige Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Wenn er nach einigen Jahrzehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist er Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung

praktisch ohne Qualitätsverlust vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.

Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder Kraftwerksturbinen sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht (Quelle: Boston Consulting Group). Saarstahl ist Mitglied der „Initiative Massiver Leichtbau“. Die Initiative zeigt mögliche Gewichtseinsparungen bei massivumgeformten Bauteilen im Fahrzeugbau auf, mit dem sich Spritverbrauch und CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren lassen. Der Einsatz moderner Stähle in hoch beanspruchten Konstruktionen mindert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten mit ihren Fähigkeiten, Leistungen und ihrer Einsatzbereitschaft einen entscheidenden Beitrag für den Erfolg und die Entwicklung der Saarstahl AG. Daher investieren wir weiterhin gezielt in die Felder Arbeitssicherheit, nachhaltige Gesundheitsförderung und Nachwuchskräfteförderung.

Arbeitssicherheit auf verbessertem Niveau

Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld für ihre Belegschaft zu schaffen, ist für die Saarstahl AG ein selbstverständlicher Bestandteil ihrer Personalpolitik.

Das in den vergangenen Jahren erreichte Sicherheitsniveau konnte 2015 nochmals verbessert werden. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen reduzierte sich um 10 Unfälle auf 37. Damit ist auch die interne Unfallhäufigkeit auf 5,6 Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden gesunken (Vorjahr 7,1) und blieb unter dem Zielwert von 6,0.

Im Fokus stand die Erstellung konzernweiter Sicherheitsstandards in Zusammenarbeit mit der Dillinger Hütte. Diese sollen bei konsequenter Umsetzung und Anwendung insbesondere zu einer Reduzierung schwerer Unfallereignisse führen.



Außerdem wurden die bewährten Instrumente der vergangenen Jahre fortgeführt und sinnvoll ergänzt. Hierzu gehören Projekte des präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes, wie z. B. die Neustrukturierung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen, des Gefahrstoffmanagements und der Betriebssicherheitsverordnungen.

Mitarbeiterzahl konstant

Bei der Saarstahl AG waren zum Ende des Berichtsjahres 4.031 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4.026).

Hochmoderne und praxisnahe Erstausbildung

Auch in Zeiten mit neuen wirtschaftlichen Herausforderungen ist es wichtig, in Ausbildung und Nachwuchsförderung zu investieren. Insgesamt stellte Saarstahl 75 neue Auszubildende in 15 Ausbildungsberufen ein und beschäftigte damit insgesamt 243 Auszubildende. Dazu kamen 11 technische Fachoberschulpraktikanten und 12 Schüler des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ). Im Berichtsjahr haben drei Auszubildende ihre Ausbildung als Landesbeste, davon ein Auszubildender sogar als Bundesbester, abgeschlossen. Mit Investitionen in Höhe von 195.000 Euro wurde 2015 stark in die technische Ausstattung des Ausbildungszentrums investiert.

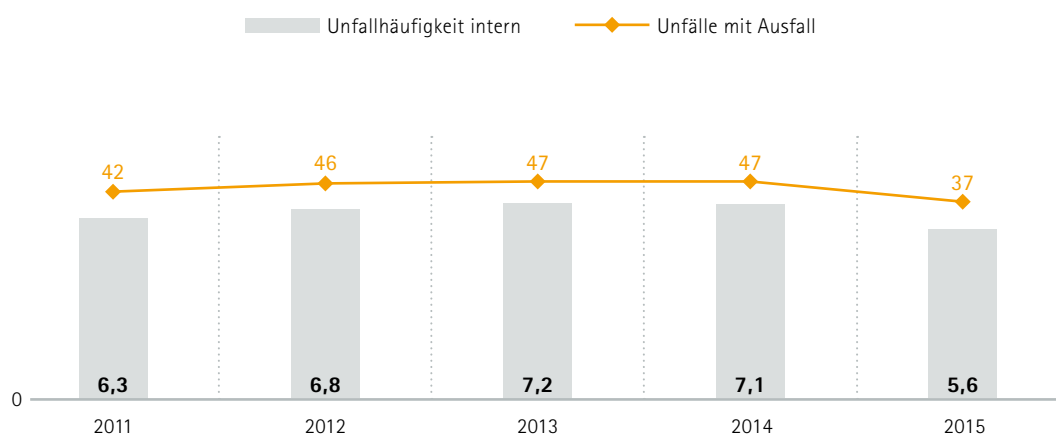
Hochschulabsolventen

Ein frühzeitiger Kontakt zu und ein intensiver Austausch mit talentierten Hochschulabsolventen machen es möglich, dem Wettbewerb einen entscheidenden Schritt voraus zu sein. Im Jahr 2015 waren bei Saarstahl insgesamt 25 Werkstudenten beschäftigt. In 2016 soll die Anzahl weiter gesteigert werden. Zudem stellen die Stipendiaten der Montan-Stiftung-Saar eine unverzichtbare Säule bei der langfristigen Knowhow-Sicherung in besonders erfolgskritischen Berufen wie Metallurgie und Werkstoffwissenschaften dar. Aktuell werden 5 Stipendiaten in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen betreut. 2016 ist eine Ausweitung dieser Kooperation mit weiteren Universitäten vorgesehen.

Personalentwicklung und Weiterbildung

Nachwuchskräfte, die neu im Unternehmen sind, werden im Rahmen der Programme SEM (Stahlindustrie Einsteiger Maßnahme) und N&Q (Netzwerk & Qualifizierung) unterstützt, ihr eigenes Netzwerk aufzubauen und ihre Kompetenzen zu erweitern. Zwischenzeitlich befinden sich rund 350 Personen in den beiden Programmen.

Das Erfahrungswissen ist und bleibt eine der wichtigsten Ressourcen unseres Unternehmens.



Entwicklung des Unfallgeschehens

Dazu wurden bei Saarstahl 23 Mitarbeiter als Wissenstransferbegleiter ausgebildet und seitdem erfolgreich eingesetzt. 2015 wurden insgesamt 9 Wissenstransfers erfolgreich abgeschlossen. Dieses Jahr konnte Saarstahl 6.340 Teilnehmer an Schulungsmaßnahmen verzeichnen, der Schwerpunkt lag dabei im Bereich Arbeitssicherheit.

Soziale Unternehmenspolitik und Verantwortung

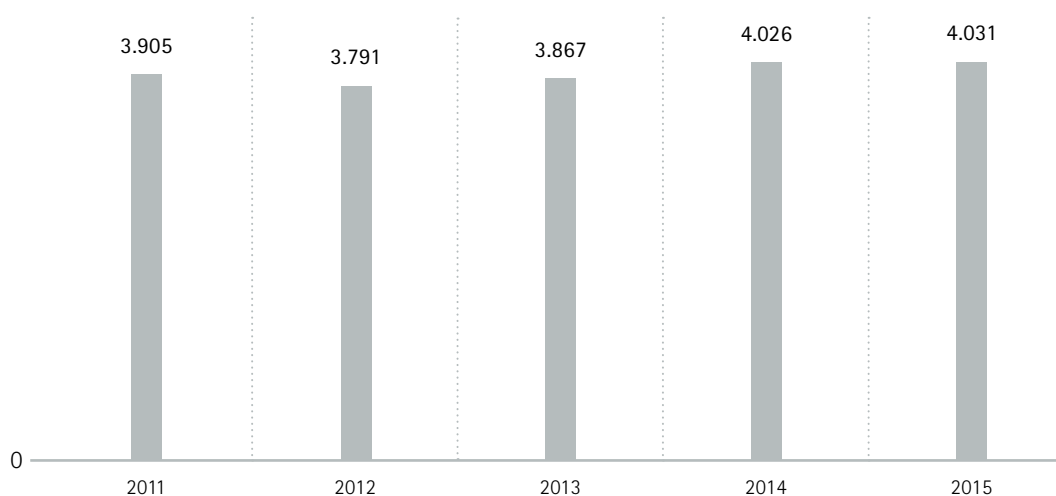
Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählt seit 2013 die von der Saarstahl AG initiierte und unterstützte AWO-Kindertagesstätte „Stahlsternchen“. Insgesamt werden dort derzeit 52 Kinder betreut, womit das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nachkommt.

Auch im Geschäftsjahr 2015 haben die verschiedenen Sparten der Betriebssportgemeinschaft „Saarstahl in Bewegung“ an zahlreichen sportlichen Veranstaltungen teilgenommen. Ein Höhepunkt war erneut das Breitensportevent „Dillinger Firmenlauf“, bei dem Saarstahl mit einem der zahlenmäßig größten Teams und sportlich mit der schnellsten Männermannschaft punkten konnte.

Frauenanteil

Im Rahmen des am 24. April 2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für den Frauenanteil bis zum 30.06.2017 festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Saarstahl im Durchschnitt des Jahres 2015 bei 5,8%. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Ausbildung sowie fortführende Karrieren in der Stahlindustrie sind überwiegend von naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungswegen und Berufen geprägt. Aufgrund des heute noch durchweg niedrigen Anteils an Frauen in diesen Ausbildungs- und Studiengängen, ist der Anteil an interessierten Bewerbern in technischen Berufen der Stahlunternehmen weiterhin relativ gering. Zudem spielen weitere Faktoren wie die Schichtfahrweise in weiten Teilen der Produktion eine soziokulturelle Rolle bei der Bereitschaft von Frauen, solche Karrieren zu verfolgen.



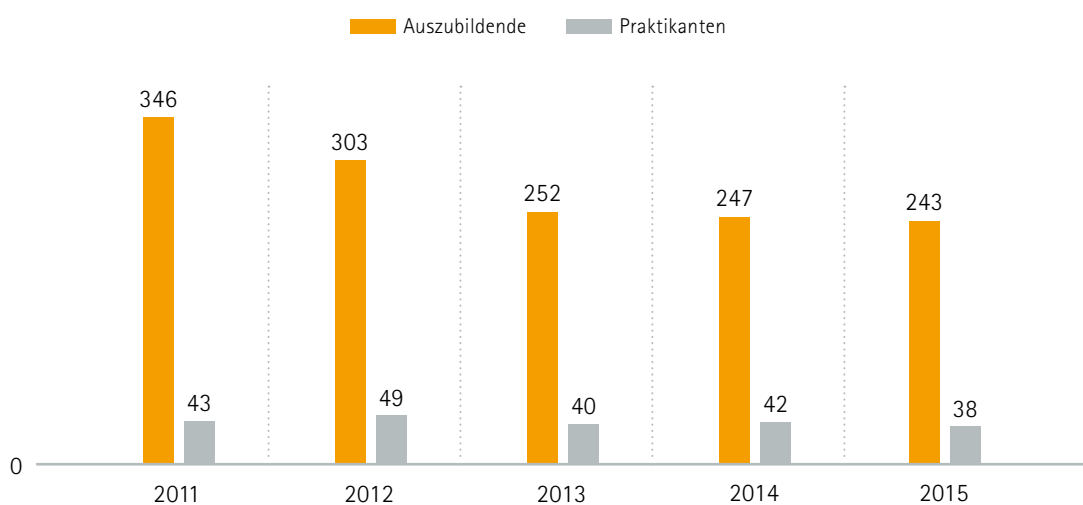
Belegschaftsentwicklung (Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende)



Saarstahl unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern. Zu nennen sind ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita, die Teilnahme am bundesweiten Girls' Day, die kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden oder den Ausbau von Sanitäts- und Sozialräumen für Frauen. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen wie dem Einkauf- oder dem Finanz- und Rechtswesen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in die Holding gewechselt. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 40,9% deutlich höher als bei Saarstahl. Saarstahl wird auch in der Zukunft sein Konzept zur Frauenförderung intensivieren.

Im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG hat der Vorstand von Saarstahl als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 12% bis 30.06.2017 festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebenen sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind. Die genannten Zielgrößen sind unter den zuvor beschriebenen branchenspezifischen Voraussetzungen und im sozial-kulturellen Gesamtkontext zu sehen.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS – Stahl-Holding-Saar, Dillinger Hütte und Saarstahl) die Zielquote von 30% für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien festgelegt. Der Aufsichtsrat von Saarstahl wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.



Auszubildende und Praktikanten zum 31.12. des Jahres

Produktion

Der Produktionsbereich der Saarstahl AG umfasst als Kernanlagen das Stahlwerk in Völklingen sowie drei Walzwerke, die sich jeweils an den Standorten Völklingen (Nauweiler), Burbach und Neunkirchen befinden. Die Vorstufen der Produktion, d. h. die Erzeugung von Koks und Roheisen, befinden sich am Standort Dillingen mit den beiden Gesellschaften (Anteil Saarstahl AG je 50 %) Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

LD-Stahlwerk

Das LD-Stahlwerk der Saarstahl AG in Völklingen bezieht Roheisen aus den beiden Hochöfen der ROGESA in Dillingen. Mit 3 Konvertern à 170 t, einer modernen Sekundärmetallurgie und 4 Stranggießanlagen mit insgesamt 23 Strängen produziert es Halbzeug in Form von Knüppeln und Vorblöcken zur Versorgung der unternehmenseigenen Walzwerke.

Das Rekordergebnis der verblasenen Roheisenmenge aus 2014 wurde um weitere 4,3 Tt auf 2,37 Millionen t verbessert. Gleichzeitig konnte der Anteil der geheizten Schmelzen um 10 % auf 39 % in 2015 gesteigert werden. Daraus ergibt sich eine Erzeugung von 2,71 Millionen t Halbzeug in 2015, was einer Zunahme um 42,4 Tt entspricht. Der Anteil an vakuumbehandeltem Stahl in 2015 blieb mit 34 % auf Vorjahresniveau.

An den Stranggießanlagen zeigte sich bei der Produktion von Knüppeln eine deutliche Verschiebung zu größeren Formaten. Insbesondere beim Format 180 mm vierkant ist die Menge gegenüber dem Vorjahr um das Achtfache gestiegen. Hintergrund ist die steigende Nachfrage der Walzwerke nach höheren Bundgewichten und höherem Ausbringen.

Walzwerk Völklingen

Das Walzwerk Völklingen produziert in einer halboffenen Straße hochwertigen Stabstahl in Rund-, Vierkant-, Sechskant- und Flachabmessungen.

Im Jahr 2015 lag die Gesamterzeugung mit 555.942 t inklusive Umblocker leicht unter dem Vorjahresniveau von 567.646 t. Die Schichtleistung lag entsprechend mit 761 t/Schicht unter

dem Vorjahresniveau von 768 t/Schicht. Das walzrohe Ausbringen lag mit 93,9 % leicht über dem Vorjahresniveau von 93,8 %.

Im Blankbereich konnten die Ausfallmengen aus dem Schälprozess im Jahre 2015 nochmals minimiert werden. Durch die stetige Prozessoptimierung im Jahre 2015 im Betrieb 468 wurden an den Anlagen Effizienzsteigerungen bis zu 5 % erzielt. Dank der verschiedenen Initiativen zur Prozessverbesserung konnte der interne OTIF-Wert (On Time In Full) um 3 % auf 80 % gesteigert werden.

Walzwerk Burbach

Das Walzwerk Burbach ist mit seiner breitgefächerten Produktpalette weltweit einer der führenden Produzenten von Ziehgütern und verfügt mit der vieradrigen Drahtstraße im Abmessungsbereich von 5 mm bis 20 mm über eine der leistungsfähigsten Anlagen ihrer Art.

Die hohe Produktionsleistung des Vorjahres (1.092.020 t) konnte nicht ganz gehalten werden, sondern war durch verminderte Baustahl- und Lohnwalzmengen mit 1.017.681 t leicht rückläufig.

Die Schichtleistung mit 1.519 t sowie das Ausbringen mit 97,82 % lagen wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Ende Dezember 2015 wurden die Gleichstromantriebe der vier Gerüste der einadrigen Vorstraße auf leistungsstärkere Drehstromantriebe umgestellt und in Betrieb genommen. Durch diese Maßnahme ist eine gesteigerte Performance zu erwarten.

Walzwerk Neunkirchen

An den beiden Walzstraßen des Werkes in Neunkirchen wurden im Jahr 2015 insgesamt etwa 859.000 t Walzprodukte (walzroh) erzeugt. Davon entfielen an der Feinstahlstraße ca. 439.000 t auf Stabstähle und Walzdrähte in Rund-, Vierkant-, Sechskant und Flachabmessungen. An der Drahtstraße wurden ca. 420.000 t Walzdrähte, ein neuer Jahresrekord, ausschließlich in Rundabmessungen erzeugt.

Ein Großteil der in Neunkirchen hergestellten Langprodukte aus mehr als 300 verschiedenen internen Stahlqualitäten findet in der Automobilindustrie Verwendung. Dabei werden die Werkstoffe der Qualitätsgruppen Automatenstahl, Kaltstauchstahl und Federstahl von namhaften Tier1 Suppliern aber auch anderen Zulieferern zu Teilen wie Motorschrauben, Lenkungs- und Getriebeteilen, Fahrzeugtragfedern oder auch Systemkomponenten für das Diesel-Common-Rail-System weiterverarbeitet.

Walzdraht und Stabstahl der Walzwerke Neunkirchen gelangt aber auch in den allgemeinen Maschinenbau, den Energiebereich oder auch in die Bauindustrie.

Ein Schwerpunkt in der verfahrenstechnischen Weiterentwicklung der Feinstahlstraße lag 2015 auf dem Walzverfahren für Flach- sowie Vierkantprofile. An der Drahtstraße wurde auch im Hinblick auf die Neuinvestitionen in 2016 und die sich daraus ergebenden neuen technologischen Möglichkeiten das Verfahren des thermomechanischen Walzens (TM-Walzen) weiterentwickelt.

Die Verfahrensparameter beim TM-Walzen von Federstählen wurden kontinuierlich optimiert, mögliche Entwicklungspotenziale mit namhaften Tragfedernherstellern für die Automobilindustrie abgestimmt. Aber auch andere Stahlqualitäten wurden versuchsweise mit einer entsprechenden Temperaturführung über den Loop ausgewalzt, um mit ausgewählten Kunden die Potenziale dieser Verfahrensweise herauszuarbeiten.

Strategie

Seit Jahren setzt die Saarstahl AG vielfältige Instrumente ein, um die internen Verbesserungsprozesse voranzutreiben und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Strategie, Nachfrageschwankungen aufgrund von Konjunkturzyklen durch ein Höchstmaß an Flexibilität auszugleichen, damit stets ein auskömmliches Ergebnis erreicht wird.

Zur strategischen Weiterentwicklung hat die Saarstahl AG die Geschäftsfeldorganisation eingeführt, die als Matrixstruktur aufgebaut und organisatorisch dem Vorstand Vertrieb zugeordnet ist. Aufgeteilt ist das Geschäft der Saarstahl AG in die sechs Geschäftsfelder Kaltstauchdraht, Federstahl, Stab-Ziehvormaterial mit besonderer Anforderung an die Oberfläche (SZO), Ziehgüten, Massivumformung und Wälzlagerstahl. Interdisziplinäre Teams bestehend aus Vertrieb, Marketing, Qualitätswesen, Produktion, Innovation und Controlling haben die Aufgabe, unter Berücksichtigung der technologischen Trends, der Markt- und Kundenanforderungen sowie des Wettbewerbsumfeldes eine mittel- bzw. langfristige Strategie in Bezug auf Absatz, Qualität, Innovation und Investition für das einzelne Geschäftsfeld zu entwickeln. Neben der Strategieentwicklung sollen die Teams die dazu notwendigen Maßnahmen erarbeiten und deren Umsetzung sicherstellen.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden auch im Jahr 2015 mögliche Einsparpotenziale konsequent identifiziert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Dadurch konnten in 2015 die Kosteneinsparungen gegenüber den Vorjahren erneut gesteigert werden. Die Abteilung Costmanagement gewährleistet dabei die notwendige Kostensensibilität in allen technischen Bereichen sowie eine präzise Ausgabensteuerung in Abhängigkeit der jeweils aktuellen Erlössituation. Mithilfe der Methode SixSigma werden weiterhin Schwerpunktthemen zur Prozessoptimierung und Qualitätsverbesserungen bearbeitet. Der Optimierungsansatz „Produktionssystem“ zielt auf die Implementierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in allen Bereichen ab. Die Methode wurde im Jahr 2015 in weiteren Einheiten in den Walzwerken und in der Weiterverarbeitung eingeführt.



Innovation und Qualität

Seit dem Jahr 2013 hat die Saarstahl AG ihre Liefertreue (OnTimeInFull) deutlich gesteigert. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in den positiven Rückmeldungen der Kunden wider. Dazu wurden Prozessverbesserungsprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt. Derzeit wird intensiv am Aufbau eines Kennzahlensystems gearbeitet, mit dem die Analysemöglichkeiten zur Bewertung von Abweichungen verbessert werden sollen. Ziel ist, zukünftig noch präziser Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Zentralbereich Innovation laufen alle Aktivitäten aus den Bereichen F&E sowie der Produkt- und Verfahrensinnovation zusammen. Jährlich definierte und regelmäßig überprüfte Entwicklungsprojekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Produktionsbetrieben, dem Bereich QPW (Laboratorien und Qualitätswesen) sowie dem Verkauf und unseren Kunden. Die Durchführung erfolgt zum Teil in Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von geförderten nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

Kernaufgaben sind die Erzeugung neuer Stahlqualitäten für kundenspezifische Anwendungen, die Verbesserung von Stahleigenschaften, die Sicherstellung eines ausgezeichneten Reinheitsgrades, die Minimierung von Kernseigerungen und die Erzielung fehlerfreier Knüppeloberflächen. Im ständigen Fokus stehen außerdem der Ausbau der Prozessdatenerfassungssysteme, die Optimierung bestehender Oberflächenbeschichtungssysteme für Zwischen- und Fertigprodukte sowie die Entwicklung neuartiger Oberflächensysteme und deren Applikation.

In 2015 konnte in Zusammenarbeit mit einem Kunden der 33MnCrB5-2 so modifiziert werden, dass er die geforderte Kerbschlagzähigkeit auch bei Abmessungen größer 50mm (bis 72mm) sicher erreicht. Damit kann das Abmessungsspektrum für Schrauben im Windkraftanlagenbau ausgedehnt werden, ohne auf wesentlich teurere Stahllösungen ausweichen zu müssen.

Die größte deutsche Kurbelwellenschmiede stellte nach Testschmiedungen und Bestätigung der mechanisch-technologischen Eigenschaften am Bauteil den von uns vorgeschlagenen 40CrMoV4-6 für die neue Kurbelwellengeneration eines Automobilisten vor. Dieser kommt ohne Vergütungsbehandlung aus und ersetzt den 42CrMo4. Für das gleiche Projekt konnte auch der 32MnCrMo6-4-3 bezüglich der Festigkeitswerte optimiert werden.

In Zusammenarbeit mit den Weiterverarbeitern ist es erstmals gelungen, für SiCr-Federstahl aus Direktstrangguss 150 mm vkt. die Zulassung hinsichtlich des Einsatzes in einem Versuchsmotor als Motorventilfeder zu erhalten. Entsprechende Versuche sind beim Erstausrüster (OEM) angelaufen. Bisher werden solche höchstbeanspruchte Anwendungen nur aus dickem Umblockformat bedient.

Saarstahl ist der weltweit erste Stahlhersteller, der die Technologie der Mechanischen Soft-Reduction (MSR) beim Gießen von Rohstrangküppeln im Gießformat 150 mm x 150 mm und 180 mm x 180 mm einsetzt. Im Jahr 2015 wurden im Format 150 x 150 mm² etwa 59.000 t mit MSR erzeugt – gegenüber dem Vorjahr eine Mengensteigerung um 24 %. Von der Gesamttonnage entfallen 54 % auf Reifendrahtgüten mit 0,7 bis 0,9 % Kohlenstoffgehalt. Erfolgreich ist die MSR-Weiterentwicklung auch bei Güten mit 1 % Kohlenstoff für höchstfeste Anwendungen im Bereich der Reifendrahtfertigung und der Offshore-Technik. Laut Aussage des Kunden erreichen wir hier bzgl. der Seigerung japanisches Niveau. Im Vorblockformat 265 x 340 mm² wurde in Kooperation mit einer Schmiede und einem deutschen Automobilhersteller durch Einsatz der MSR Vormaterial erzeugt, das hinsichtlich der Seigerungsausbildung im Kern besser als der Standard und mit Vormaterial aus Blockguss vergleichbar ist. Die daraus geschmiedeten Kurbelwellen werden derzeit in Testmotoren geprüft.

Weitere Entwicklungsaktivitäten betrafen den automatischen Konverterabstich, die Stickstoff-Treffer sicherheit bei Automatenstählen, die Detektion visuell bei der Oberflächenprüfung nicht erkennbarer Ungängen mittels Wirbelstrom, die Durchsatzoptimierung an den Stabglühöfen durch doppelagige Fahrweise, Versuche mit alternativen Abschreckmedien zum Ersatz des in der Drahtringvergütungsanlage (DRIVA) eingesetzten Öls sowie in Eigenentwicklung optimierte Polymerbeschichtungen für den Kaltstauchbereich.

Außerdem wurde mit einem der weltweit größten Drahtzieher ein Kooperationsvertrag zur Weiterentwicklung von Saw Wire und Drähten für Flexpipes abgeschlossen. Kooperationen mit Universitäten resultierten in einer Bachelorarbeit zum

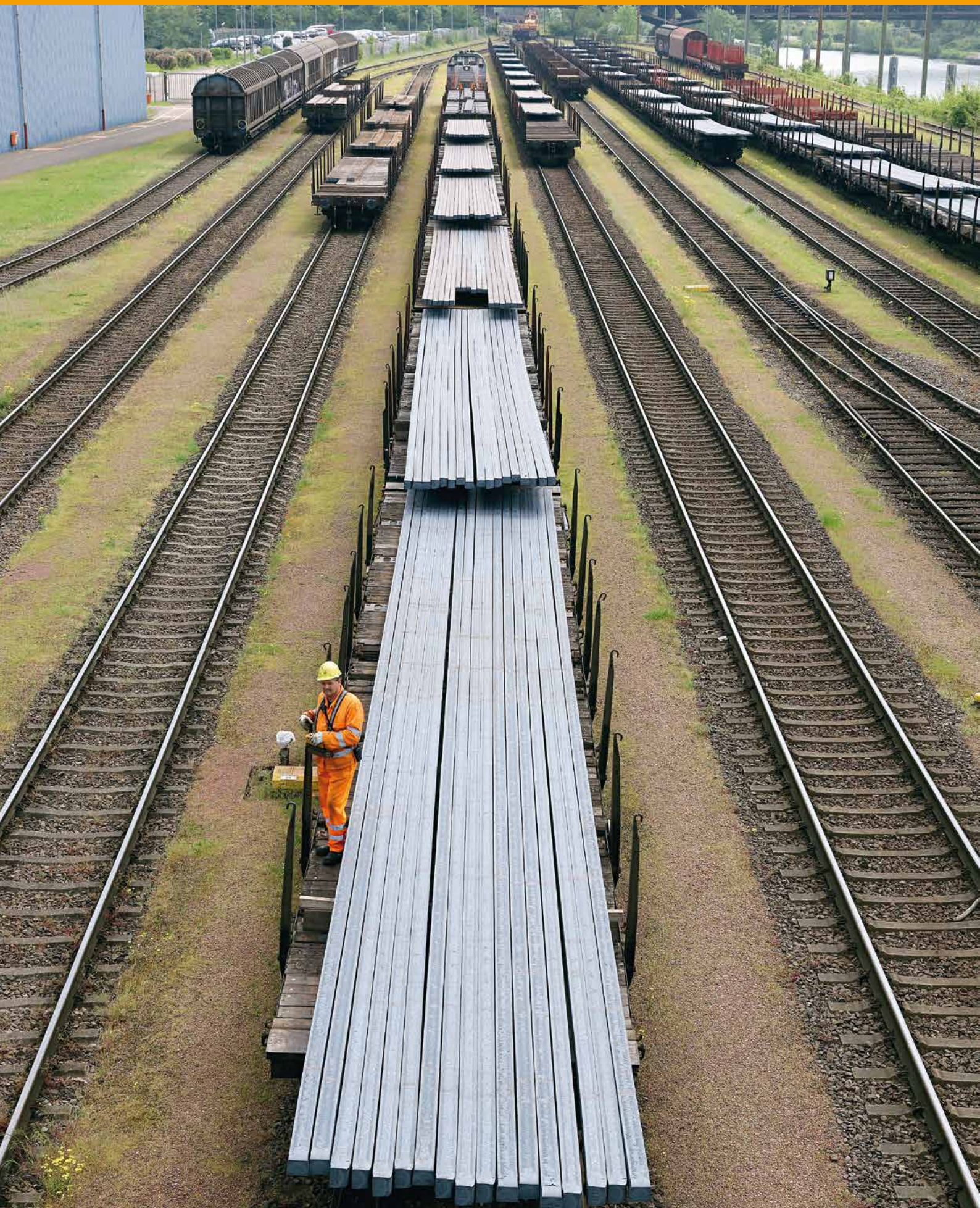
Thema „Einfluss des thermomechanischen Walzens auf Gefüge und mechanische Eigenschaften von Federstählen und Kaltstauchstählen“ (Universität Duisburg-Essen) und in der Erprobung eines an der TU Kaiserslautern entwickelten Verfahrens zur „Physikalisch basierten Lebensdauerberechnung“ zur schnellen Charakterisierung der Lebensdauereigenschaften an thermomechanisch gewalzten Drähten. Der Lehrstuhl für Fertigungstechnik der Universität des Saarlandes unterstützt Saarstahl im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvertrages bei Untersuchungen zur Zerspanbarkeit von Automatenstählen.

Qualität: Datenanalyse mit QlikView

Das Datenanalysesystem QlikView bietet die Möglichkeit, Daten aus unterschiedlichsten Quellen miteinander zu verknüpfen und in modernsten Darstellungsformen zu visualisieren. Durch die Art der Datenhaltung ist QlikView geeignet, große Datenmengen zu verarbeiten und dem Anwender mit Hilfe dynamischer Applikationen schnelle Erkenntnisse in seine Daten zu liefern.

Der Bereich Qualitätsstatistik betreut das Auswertesystem ganzheitlich, dazu gehört die Software- und Hardwareadministration, die Dashboard-Entwicklung sowie das Ausbilden und Coachen von Mitarbeitern. Heute stehen 285 Abteilungs- und Management-Dashboards für Datenanalysen als Entscheidungshilfen zur Verfügung, wie beispielsweise die Analyse der unternehmensweiten Energieverbräuche, der Bestandsentwicklung und des Qualitätsgeschehens. Mit Ablauf des Berichtsjahrs versorgt das System 500 Anwender mit Datenauswertungen und bietet eine fundierte Daten-Grundlage für die Entscheidungsfindung. Es werden verstärkt Kennzahlensysteme entwickelt, um wichtige Themen wie OTIF oder die Gesamtanlageneffektivität (GAE) über die gesamte Prozesskette abzubilden. Der flächendeckende Einsatz von Qlikview als Datenanalysesystem hat in der deutschen Stahlindustrie Alleinstellungsmerkmal.





Technische Laboratorien

Im Dezember 2014 wurde die seit 20 Jahren bestehende Akkreditierung der Technischen Laboratorien (TL) durch ein zweitägiges Audit der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) bestätigt. Im Rahmen der neuen Multistandort-Akkreditierung wurde der Prüfstützpunkt in Burbach in die Überwachung einbezogen. Das vorhandene hohe Qualitätsniveau soll dadurch auch in den Außenstellen der TL in den Werkbereichen nachhaltig gesichert und durch eine unabhängige Stelle regelmäßig überprüft werden. Im Mittelpunkt des Audits standen neben der Überprüfung des QM-Systems insbesondere die Forderungen an Personal und Technik der DIN EN ISO 17025, welche auch von den Saarstahl-internen Dienstleistern der TL, wie Kalibrierstellen für Wärme und Länge, von der DAkkS erfüllt wurden.

Die erfolgreiche Teilnahme an Ringversuchen und Eignungsprüfungen, sowie das nachgewiesene, hohe Ausbildungsniveau des Prüfpersonals (Weiterqualifizierung und Erstausbildung) sind ein zentraler Bestandteil der Akkreditierung. Die TL nahmen 2015 an allen 15 durchgeführten Ringversuchen/Eignungsprüfungen aus den Bereichen der Probenfertigung, der mechanischen Werkstoffprüfung und der Metallographie mit Erfolg teil.

Die TL haben im Berichtszeitraum mehr als 250.000 metallographische Untersuchungen an mehr als 100.000 Proben und mehr als 45.000 Zugversuche durchgeführt. In 2016 soll der Prüfstützpunkt in Neunkirchen ebenfalls in die Multistandort-Akkreditierung aufgenommen werden.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Die Rohstoffmärkte waren in 2015 von einem zunehmenden Überangebot an Rohstoffen bei gleichzeitig stagnierender Nachfrage gekennzeichnet. Diese Entwicklung führte zu einem massiven Preisverfall und zu einem verstärkten Verdrängungswettbewerb. Um überleben zu können, reduzierten die verbliebenen Produzenten ihre Kosten. Das war verbunden mit Personalreduzierungen, Schließungen von nicht effektiven Gruben und Veräußerung von Eigentum zur Schuldentilgung. Parallel dazu wurden Minen mit niedrigen Kosten weiter ausgebaut bzw. in Betrieb genommen.

Mehrere kleinere Produzenten mussten den Grubenbetrieb bereits teilweise oder ganz einstellen. Dadurch kam es trotz generell guter Versorgungslage bei bestimmten Qualitäten zu Versorgungsengpässen, auf die teilweise sehr kurzfristig reagiert werden musste.

2015 beschloss der Gipfel von Elmau die vollständige „Dekarbonisierung der Welt“ bis zum Jahr 2100. Weitere Weichenstellungen im Rahmen des Pariser Weltklimagipfels führten zu einem generellen Trend der Abkehr großer Investoren von fossilen Energieträgern. Wenn auch im Wesentlichen auf die Energieerzeugung gemünzt, bleibt die Formulierung solch übergeordneter Zielsetzungen nicht ohne Auswirkungen auf die mittel- bis langfristige Verfügbarkeit von Kohlen zur Stahlherstellung.

Erze

Ungeachtet der bereits vorherrschenden Überversorgung des Marktes mit Eisenerz haben führende Eisenerzproduzenten, insbesondere in Australien, ihre Produktion massiv gesteigert. Die Nachfrage dagegen stagnierte. So blieben die seegängigen Erzimporte nach China mit rd. 900 Millionen t im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Die Erzpreise befinden sich auf sehr niedrigem Niveau. Als Folge hiervon findet eine Marktbereinigung statt. Nur „Low Cost Minen“ haben eine Überlebenschance. Die von ROGESA verfolgte Strategie der Diversifizierung und ständigen Optimierung des Hochofenmöllers ermöglichte auch unter diesen schwierigen Bedingungen zu jeder Zeit eine qualitäts- und kostenoptimale Versorgung der Hochöfen.

Brennstoffe

Produzenten und Preise stehen unter Druck. Die Preise für Kokscohlen und Einblaskohlen erreichten einen neuen Tiefstand. Der überversorgte Markt war in 2015 geprägt von Lieferanteninsolvenzen, Kapazitätsrücknahmen und Grubenschließungen. Neben weiteren massiven Kostensenkungen standen für ROGESA und ZKS die intensive Untersuchung von Diversifikationsmöglichkeiten und Erhöhung der Beschaffungsflexibilität im Vordergrund.

Seeschifffahrt

Der Frachtenmarkt zeigte sich auch in 2015 sehr volatil. Das durchschnittliche Preisniveau reduzierte sich weiter, zusätzlich ausgelöst durch den schwachen Bunkermarkt. Im November wurden historische Ratentiefs erreicht. Die Kombination von langfristig eingedeckten günstigen Frachten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA/ZKS auch in diesem Jahr bewährt.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Die verstärkte Oligopolisierung der Rohstoffmärkte stellt eine wachsende Herausforderung dar. Der fortgeschrittene Verdrängungswettbewerb hat bereits zu einem Ausfall mehrerer alternativer Erz- und Kohlesorten geführt. Dieser Entwicklung steuern ROGESA/ZKS mit einer Strategie der Risikominimierung durch Abschlüsse von Verträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen bei gleichzeitiger Diversifizierung und Erschließung neuer Lieferquellen erfolgreich entgegen.

ROGESA/ZKS konnten sich in diesem schwierigen Umfeld gut behaupten. Drohende Versorgungsengpässe als auch negative Auswirkungen auf die Qualität und die Kosten von Koks, Sinter und Roheisen wurden abgewendet. Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagsstoffen war jederzeit zu guten Konditionen gewährleistet.

Saar Rail erweitert Leistungsspektrum

Aufgrund des GDL-Lokführerstreiks bei der Deutschen Bahn im Sommer 2015 musste der Versand teilweise umgestellt werden. Mengen wurden auf Destinationen der Saar Rail verlagert und konnten problemlos abgewickelt werden.

Saar Rail hat im Rahmen eines internen Audits und daran anschließend in einem Audit mit dem TÜV CERT erfolgreich die Zertifizierung nach ISO 9001 nachgewiesen. Die vom Gesetzgeber geforderte Einführung eines Energiemanagementsystems wurde nach erfolgreicher TÜV CERT-Auditierung ebenfalls umgesetzt. Saar Rail hat in 2015 neue Geschäftsverbindungen zu weiteren Partnern aufgenommen und konnte dadurch neue Destinationen preisgünstig anbieten.

Umwelt und Energie

Die Themen im Bereich Umweltschutz spielen in der aktuellen Politik wie auch in der öffentlichen Debatte eine herausragende und zunehmend wichtiger werdende Rolle. Die Fragen der Energieerzeugung und der Energieverwendung sowie des Klimaschutzes sind inzwischen auf engste mit der globalisierten Ökonomie sowie mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit in seiner ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension verwoben. Die Saarstahl AG räumt dem Umweltschutz in ihren Unternehmensleitlinien eine hohe Priorität ein.

Die Abteilung Umweltschutz steht den Betriebsbereichen beratend für alle Umweltaspekte zur Verfügung und betreut die Sachgebiete Immissions- und Gewässerschutz, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Gefahrgut, Umwelt- und Sicherheitsmanagement sowie die unternehmenseigenen Deponien. Durch das Umwelt- und das Sicherheitsmanagementsystem werden die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Im Rahmen von neuen Vermarktungsstrategien für werksinterne Reststoffe werden neue Einsatzmöglichkeiten konzipiert und somit ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet.

Mit gezielten Schulungen der Mitarbeiter schafft die Saarstahl AG ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die umweltrelevanten Auswirkungen der Tätigkeiten des Einzelnen. Dieser Ansatz gewährleistet eine sachliche und offene Kommunikation mit den Behörden und der Öffentlichkeit. Ziel ist es, durch vorbeugende Maßnahmen und zukunftsorientierte Strategien eine nachhaltige und ressourceneffiziente Produktion zu gewährleisten.

Umweltmanagement

In 2015 wurde die Saarstahl AG mit ihren Standorten Völklingen, Burbach, Neunkirchen sowie der Kalksteingrube Auersmacher und Saarschmiede GmbH Freiformschmiede gemäß der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004 erfolgreich rezertifiziert. Diese Zertifizierung dokumentiert die kontinuierlichen Anstrengungen, den Ressourcenverbrauch, die Staub- und Lärmemissionen und das Abfallaufkommen nachhaltig zu minimieren.

Behördliche Überwachungen von Anlagen nach der Industrieemissionsrichtlinie

Im Jahr 2015 wurden das erste Mal Anlagen der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, vom Werk Burbach und Werk Neunkirchen durch die Überwachungsbehörde gemäß der IE-Richtlinie 2010/75/EU hinsichtlich der Umweltaspekte Luftreinhaltung, Lärm, Kreislaufwirtschaft, Abwasser sowie Boden- und Gewässerschutz überprüft. Die dazugehörigen Berichte wurden durch das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz im Internet veröffentlicht.

Arbeitsschwerpunkt CO₂-Emissionshandel

Im Arbeitsgebiet „CO₂-Emissionshandel der Saarrhütten“ sind auch im Jahr 2015 durch die standortübergreifende Arbeitsgruppe im Besonderen die Überwachungspläne zu den emissionshandelspflichtigen Anlagen weiter präzisiert worden. Die Anforderungen hierbei sind durch immer komplexer werdende gesetzliche Regelwerke und Verordnungen gekennzeichnet. Das Berichtswesen an die Deutsche Emissionshandelsstelle DEHSt (Aktivitätsratenmeldungen, Verbesserungsberichte, Emissionsberichte, Meldungen zum Carbon-Leakage-Status etc.) nimmt einen immer größer werdenden Umfang an. Diese Entwicklung trägt zur Kostensteigerung bei, verursacht durch die zu verifizierenden Berichte und den damit verbundenen Aufwendungen für externe Prüfer. Die politischen Diskussionen zu den Reformplänen für das europäische Emissionshandelssystem ab dem Jahr 2020 (4. Handelsperiode von 2021 bis 2030) werden weiterhin mit Sorge verfolgt.

Energiemanagementsystem

Im Jahre 2015 wurden die Unternehmen Saar-Blankstahl, mit den Standorten in Homburg / Saar und Burbach-Siegen, sowie Stahlguss Saar in das Energiemanagementsystem der Saarstahl AG aufgenommen und zertifiziert. Seitens der Dillinger Hütte wurden die Unternehmen Mineralstoffgesellschaft Saar (MSG), sowie Steelwind Nordenham GmbH und Jebens GmbH zertifiziert. Damit verfügen nun alle energierelevanten Firmen der SHS-Gruppe in Deutschland über ein Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001.



Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Saarstahl AG und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2015 lag mit 1.314 Tt leicht über der Erzeugung des Vorjahres (1.309 Tt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

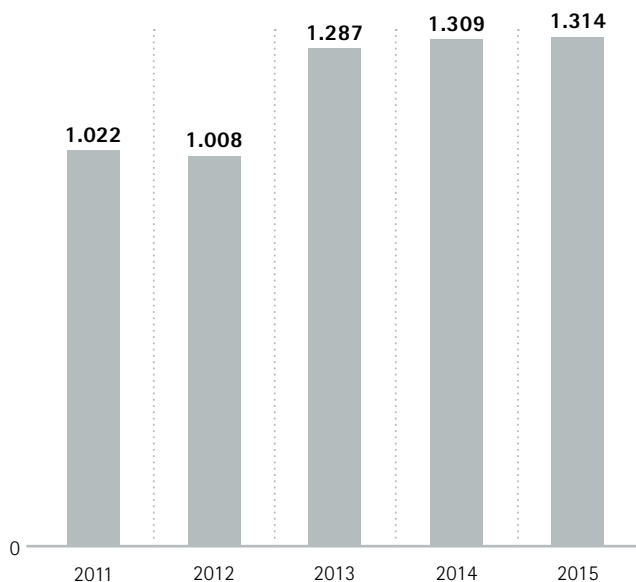
Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2015 auf 5 Millionen € (2014: 6 Millionen €). Nachdem im Vorjahr die neue Stampf-, Beschickungs- und Ausdrückmaschine (SBA 3) in Betrieb genommen wurde, zählten 2015 zu Investitionsschwerpunkten eine neue Koksprobenehmerstation sowie Flächenversiegelungen im Bereich der Weißen Seite. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Koksqualität einerseits und andererseits des Umweltschutzes am Standort.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

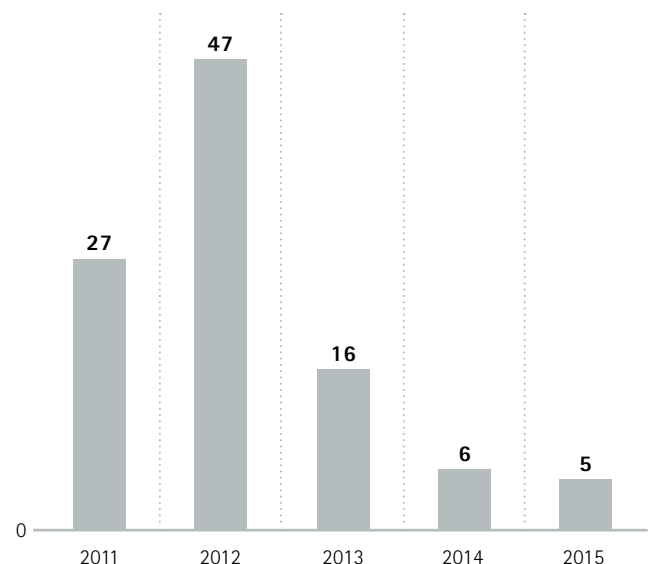
Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Saarstahl AG (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Saarstahl AG und Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Die Roheisenerzeugung erfolgte 2015 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag mit 4.429 Tt um 1,1 % über der Produktion des Vorjahres (4.383 Tt). Im Berichtsjahr wurden 2.060 Tt (Vorjahr: 2.018 Tt) an die Dillinger Hütte und 2.369 Tt (Vorjahr: 2.365 Tt) an Saarstahl geliefert.

Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich in 2015 auf 28,6 Millionen € (2014: 13 Millionen €). Wie bereits im Vorjahr wurden zur Vermeidung von Lieferengpässen weitere Beschaffungen für die im 3. Quartal 2016 geplante Neuzustellung des Hochofens 4 getätigt. Weiterhin wurde die



Koksproduktion ZKS (in Tt)



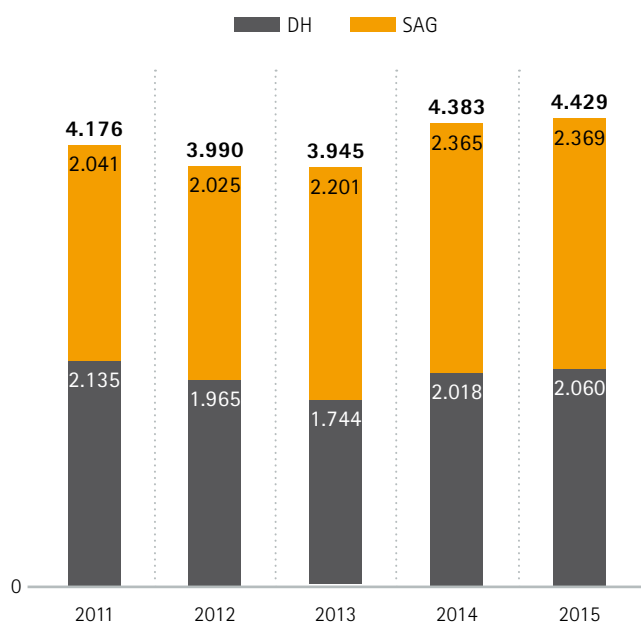
Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen bei der ZKS (in Mio. €)

Modernisierung der Hochofenwindgebläse D1 durch einen vollständigen Ersatz der Elektro- und der Leittechnik fortgesetzt um die Verfügbarkeit der Windversorgung sicherzustellen.

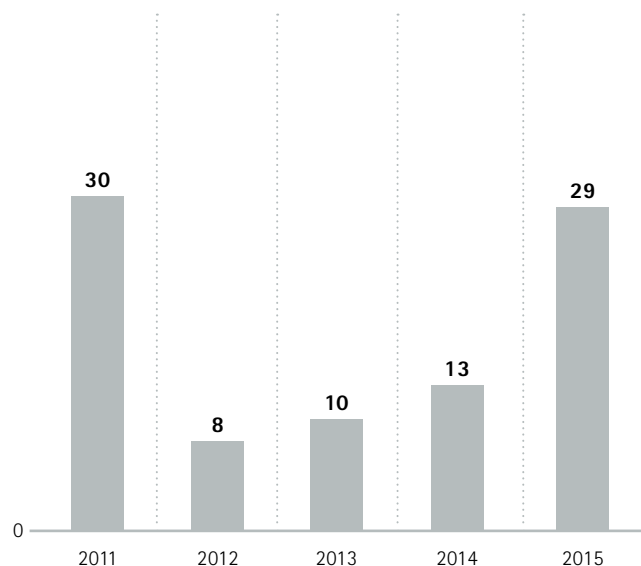
Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH

Der Marktverlauf der Rohstoffmärkte im Jahr 2015 war von einem stetigen Absinken der Erlöspreise gekennzeichnet, im Schrottmarkt insbesondere dadurch verursacht, dass die Türkei als der größte Schrottverbraucher im gesamten Jahresverlauf nicht im Markt war und somit das Marktregulativ „Schrottexport“ außer Funktion gesetzt war. Die MGS hat auch 2015 die Schrottversorgung der Stahlwerke Völklingen und Dillingen mit insgesamt 540 Tt Kaufschrott (Vorjahr: 435 Tt) sichern können und ein positives Betriebsergebnis erzielt. Grund für diese gesteigerte Absatzmenge war die erhöhte Produktion beider Werke zum Aufbau von Vormaterialbevorratung während der Hochofenzustellung im Sommer 2016.



Roheisenproduktion von ROGESA für Dillinger Hütte und Saarstahl AG (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen ROGESA (in Mio. €)



Tochtergesellschaften im Bereich Weiterverarbeitung

In 2015 lag das Absatzniveau mit ca. 372 Tt Draht- und Stab-Produkten in etwa auf dem Niveau des Jahres 2014 und tendierte damit leicht unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Dabei zeigten sich produktspezifische Unterschiede innerhalb der Tochtergesellschaften. Der Drahtbereich mit den Tochtergesellschaften Drahtwerk St. Ingbert, Drahtwerk Köln, Conflandey Industries und Schweißdraht Luisenthal sowie die kaltgewalzten Bandstähle von Saar-Bandstahl konnten das Absatzniveau des Vorjahres insgesamt übertreffen. Andererseits war der Blankstahlbereich mit den Gesellschaften Saar-Blankstahl und Secosar Etirage leicht rückläufig. Zudem konnte trotz der im Jahresverlauf sinkenden Stahleinsatzpreise ein Rückgang der Margen auf dieser Produktionsstufe nicht vermieden werden.

Investitionsschwerpunkt war die Entwicklung neuer Produkte für die Bereiche Onshore-Windenergie, Medical sowie Automobil- und Landmaschinenbau. Zusammen mit den schon in den Vorjahren abgeschlossenen Großprojekten sind nun die Grundlagen geschaffen, hochwertige Drahtprodukte nachhaltig herzustellen. Zusätzlich wurden Investitionen zur Substanzerhaltung und zur Beseitigung von Engpässen getätigt.

Die selbstständigen Gesellschaften der Weiterverarbeitung der Saarstahl AG haben in 2015 bei einem Versand von 380 Tt (Vorjahr: 367 Tt) Umsatzerlöse von 371 Millionen € (Vorjahr: 378 Millionen €) erzielt. Das EBT aller Weiterverarbeitungs-Tochtergesellschaften beläuft sich auf rund 7,4 Millionen € (Vorjahr: 1,3 Millionen €).

Für 2016 planen die Gesellschaften der Weiterverarbeitung einen weiteren Ausbau der Absatzmengen und die Stabilisierung des positiven Jahresergebnisses.

Vertriebsgesellschaften

Der Vertrieb der Saarstahl Produkte erfolgt in Deutschland im Direktvertrieb mit eigener Vertriebsorganisation und im europäischen Ausland an Standorten in Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz, Tschechien und Türkei über eigene

Vertriebsgesellschaften. Weltweit ist die Saarstahl mit eigenen Gesellschaften in Detroit, Shanghai, Mumbai und Malaysia vertreten. Die Betreuung der Kunden im sonstigen europäischen Ausland und Drittländern ohne eigene Büros verantwortet die Saarstahl-Export GmbH, die zum Ende des Jahres 2015 von Düsseldorf an den Saarstahl-Hauptsitz Völklingen umgezogen ist.

Die internationale Absatzorganisation verreibt vor allem Produkte der Saarstahl AG und ihrer Weiterverarbeitungs-Tochtergesellschaften. In begrenztem Umfang werden Handelsgeschäfte getätigt.

Die Vertriebsgesellschaften haben in 2015 ein Ergebnis von 1 Millionen € erreicht (Vorjahr: 3 Millionen €).

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Allgemeine Marktlage

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede ist auf die Herstellung qualitativ hochwertiger Schmiedeprodukte für den Energiemaschinenbau und den Allgemeinen Maschinenbau sowie für Anwendungsbereiche hochlegierter Sonderwerkstoffe spezialisiert. Das Unternehmen bietet seinen Kunden die komplette Fertigungslinie – von der Erschmelzung über die Warmumformung und Wärmebehandlung bis zur Bearbeitung mit CNC-gesteuerten Maschinen.

Das Marktumfeld, in dem Saarschmiede agiert, ist sehr volatil und wettbewerbsintensiv. Bedingt durch die Ausrichtung der Klimapolitik auf erneuerbare Energien, die geopolitischen Krisen im Nahen Osten, der Ukraine und Nordafrika sowie den Ölpreisverfall geriet das globale Energiesystem aus dem Gleichgewicht. Dazu ist das Unternehmen mit starken Wettbewerbern konfrontiert. Es wird nach wie vor wenig in neue Kraftwerke fossiler Energieträger investiert, da auch in den wachstumsstarken Entwicklungs- und Schwellenländern Reformen nur langsam vorankommen und Konjunkturprogramme kurzfristig keine Veränderung bringen. Aufgrund der globalen Marktkonsolidierung sowohl im Bereich der Bestandskunden der Saarschmiede als auch in deren Peer Group hat sich die Wettbewerbssituation weiter verschärft.

Der schwache Euro und die Aufwertung des US-Dollars sowie des chinesischen Yuan stärkten die Marktposition der Saarschmiede, deren Produkte durch den Währungseffekt für Exportkunden günstiger wurden. Insbesondere auf dem amerikanischen Markt und durch das Wachstumspotenzial der asiatischen und afrikanischen Entwicklungs- und Schwellenländer verzeichnete Saarschmiede einen höheren Auftragseingang im Bereich der Hochleistungsgasturbinen, der superkritischen Kohlekraftwerke und der sogenannten Retrofit-Projekte zur Effizienzsteigerung laufender Kraftwerksanlagen. Im Rahmen einer CO₂-armen Energiegewinnung stieg auch der Auftragseingang von Wasserkraftturbinen und Dampfturbinen für Nuklearkraftwerke in China, die eine wichtige Säule der chinesischen Energiepolitik bilden. In Europa bewegte sich der Markt aber weiterhin auf einem sehr schwachen Niveau.

Geschäftsverlauf 2015

Durch die schwierige Markt- und Wettbewerbssituation war der Umsatz in 2015 mit 178 Millionen Euro stark rückläufig (Vorjahr: 219 Millionen Euro). Demgegenüber entwickelte sich der Auftragseingang durch Abschluss von längerfristigen Rahmenverträgen mit strategisch wichtigen Großkunden und bedeutenden lukrativen Großprojekten in allen Geschäftsfeldern mit einem Zuwachs von 30% äußerst positiv. Insbesondere die Nachfrage nach Produkten aus höherlegierten Werkstoffen stieg signifikant an. Die erhöhten Auftragseingänge werden sich erst in 2016 positiv auf die Umsatzerlöse auswirken. Dadurch wurde es notwendig, zusätzliche Produktions- und Personalkapazitäten aufzubauen. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg auf 930 (Vorjahr: 897).

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2016 ist zu erwarten, dass die angespannte Situation auf den Märkten durch wirtschaftlich und politisch unsichere Rahmenbedingungen, anhaltende Wachstumsschwäche der Schwellenländer sowie das Risiko einer wiederkehrenden Krise an den Kapital- und Währungsmärkten herausfordernd bleibt. Durch die weitere Optimierung von Planungs- und Fertigungssteuerungsprozessen wird Saarschmiede ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessern können. Für den Bereich Energiemaschinenbau ist davon auszugehen, dass sich das Niveau etwa auf Vorjahresniveau bewegen wird. Im Rahmen ihrer Diversifizierungsstrategie wird Saarschmiede ihre Akquisitionsaktivitäten im Bereich Sonderwerkstoffe und Allgemeiner Maschinenbau weiter ausbauen.



Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist die wichtigste Tochter der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, an der Saarstahl zu 33,75 % beteiligt ist. Die Dillinger Hütte hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen spezialisiert und ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France S.A. in Dunkerque, Frankreich, weltweit führend in diesem Marktsegment.

Grobblechmarkt stark umkämpft

Unzureichende Kapazitätsauslastung, sinkende Rohstoffkosten und die extrem gestiegenen Importe waren 2015 die bestimmenden Faktoren auf dem Grobblechmarkt, die für eine stark negative Preisentwicklung über den gesamten Jahresverlauf sorgten. So lag die Auslastung der Eurofer-Werke im Schnitt bei nur etwa 60 %.

Positives Ergebnis – jedoch deutlich unter Niveau des Vorjahres

In dem anhaltend schwierigen Grobblech-Stahlmarkt gelang es der Dillinger Hütte dennoch, die Produktions- und Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr leicht zu erhöhen und damit die Produktionsanlagen auf einem ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr auszulasten. Das Geschäftsjahr konnte insgesamt mit einem Gewinn abgeschlossen werden, der allerdings – aufgrund massiver Erlösrückgänge und einer veränderten Aufwands- und Ertragsstruktur – deutlich unter dem Niveau des Vorjahres lag. Einen positiven Beitrag leisteten dabei die internen Kostensenkungsprogramme, die 2015 im Rahmen des Strategieprogramms PRIMUS 16 konsequent fortgesetzt wurden. Auch die strategischen Investitionen sowie die Optimierung und Modernisierung der technischen Anlagen wurden planmäßig fortgeführt.

Die Stahlerzeugung und die Produktion in den beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst und bei ihrer 100%igen Tochtergesellschaft Dillinger France lagen über den Vorjahresmengen bzw. auf Vorjahresniveau. Dabei stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2.060 Tt (2014: 2.018 Tt) um 2,1 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2.401 Tt (2014: 2.345 Tt) um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France. Die Erzeugung der Walzwerke (1.856 Tt) nahm insgesamt um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zu, wobei 1.296 Tt Grobbleche (2014: 1.258 Tt) in Dillingen und 560 Tt (2014: 562 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Die Umsatzerlöse (1,732 Mrd. €) lagen in 2015 trotz höherer Absatzmengen unter dem Vorjahr (1,872 Mrd. €) und damit auch unter dem angestrebten Niveau. Weltweite Überkapazitäten, einhergehend mit erheblich angestiegenen Einfuhren aus China, und im Jahresverlauf kontinuierlich nachgebende Rohstoffpreise führten zu nochmalig stark rückläufigen Verkaufserlösen im gesamten Grobblechsegment. Insgesamt erhöhte sich der Versand an Grobblechen um 76 Tt (+4,3 %) auf 1.843 Tt, wobei dem Rückgang im Rohblech-Bereich ein deutlicher Zugang bei den Normalblechen gegenüberstand.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 57 Mio. € (2014: 183 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 110 Mio. € (2014: 237 Mio. €). Der ROCE belief sich im Berichtsjahr auf 2,9 % (Vorjahr: 9,3 %)

Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5.081 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2014: 5.048). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH und bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH. 2015 wurden 62 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 58 Auszubildende übernommen worden.

Mit 46 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit pro Jahr (2014: 60) und einer Unfalloffhäufigkeit von 5,7 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden; Vorjahr: 7,4) konnte erstmals seit sechs Jahren wieder sowohl eine Senkung der absoluten Unfallzahl als auch gleichzeitig der Unfalloffhäufigkeit erzielt werden.

Investitionen auf hohem Niveau

Mit einer Investitionssumme von 114 Millionen € lagen die Investitionen des Unternehmens weiterhin auf hohem Niveau (2014: 140 Millionen €).

Im Mittelpunkt der Investitionen stand erneut die Stranggießanlage CC 6 – ein Großprojekt, mit dem die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Mit dem ersten Guss im Herbst 2015 haben die Warm-einstelltests begonnen, die ersten Brammen auf der neu errichteten Anlage wurden im Probebetrieb erzeugt. Neben dem Großprojekt CC 6 betrafen die Investitionen insbesondere den Bereich Walzwerk, aber auch die Weiterverarbeitung und das Stahlwerkslabor.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Risiken- und Chancenbericht

Für die Saarstahl AG als global agierendem Hersteller von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund hat die Saarstahl AG bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt, welches in das Risikomanagementsystem der SHS Gruppe eingebettet ist. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Saarstahl AG besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die fristgemäße Risikoberichterstattung an das SHS Risikomanagement für ihren Verantwortungsbereich. Zum anderen übernimmt das SHS Risikomanagement für die Saarstahl AG koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Saarstahl AG umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert auf Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.

- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems der Saarstahl AG. Dieser umfasst neben der Risikoidentifizierung, die Risikobewertung als auch die Risikosteuerung. Neben dem Risikomanagementprozess sind Risikoanalysen ein weiterer Bestandteil des Risikomanagementsystems. Risikoanalysen werden auftragsbezogen und themenspezifisch seitens des SHS Risikomanagements für die Saarstahl AG durchgeführt. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Saarstahl AG ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur von Saarstahl durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus den Branchen Automobil- und Maschinenbau, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Aufgrund weltweiter Stahlüberkapazitäten, erhöhtem Importdruck, geringeren Wachstumsraten in Schwellenländern, der noch nicht vollständig gelösten Schuldenkrise im Euro-Raum sowie den geopolitischen Krisen in Osteuropa und im

mittleren Osten bestehen konjunkturelle Risiken, die mit einer Verschärfung des Wettbewerbs einhergehen und denen sich das Unternehmen nicht vollständig entziehen kann. Die angeführten externen Risiken können zu einer Einschränkung der Marktperspektiven für die Saarstahl AG führen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, werden seitens des Unternehmens die Gesamtkonjunktur und die länderspezifischen Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet. Darüber hinaus hat Saarstahl durch die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug aus hochwertigen Stählen die Abhängigkeit vom Massenmarkt reduziert. Ferner hat Saarstahl sein Produktportfolio durch eigene Weiterverarbeitungsgesellschaften kontinuierlich ausgebaut. Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

Die Auswirkungen aus dem VW-Abgasskandal auf den Absatz der Saarstahl AG werden derzeit als eher gering eingeschätzt. Die öffentlich angekündigten Kostensenkungsprogramme bedeuten jedoch ein Risiko, da diese in einem zunehmenden Preisdruck resultieren könnten.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt Saarstahl Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt. Unabhängig hiervon können sich die aktuellen geopolitischen Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, da einzelne Rohstoffe aus den betroffenen Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und verbundene Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert. Die Einkaufspreise können aber dennoch erheblich schwanken und die Kostenstrukturen der Saarstahl AG belasten. Des Weiteren können Lieferanten ausfallen, was die Produktion und damit einhergehend Lieferverpflichtungen negativ beeinflussen könnte. Im Rahmen der Beschaffung kommen deshalb langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Ferner werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesell-

schaften ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH und Zentralkokerei Saar GmbH, sicherzustellen. Des Weiteren wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten sowie systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. In Verbindung damit werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 90-MW-Gichtgaskraftwerk in Dillingen einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der Saarstahl AG kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet das Unternehmen neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen.

Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet die Saarstahl AG mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner wurden in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Saarstahl ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS.

Die Saarstahl AG schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind überwiegend durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung reduziert das Liquiditätsrisiko, welches gegenwärtig ebenfalls als gering einzustufen ist. Sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität der Saarstahl AG sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Saarstahl AG zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete

und Rechtsordnungen kommen kann. Bei Fragestellungen, die über den deutschen Rechtsraum hinausreichen, zieht Saarstahl renommierte externe juristische Expertise hinzu.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. Saarstahl bekennt sich zur Ethikrichtlinie der SHS Gruppe. Diese manifestiert sowohl die Werte und das Handeln im Umgang untereinander als auch gegenüber Kunden und unternehmensfremder Dritter. Das Compliance-Engagement der SHS Gruppe und damit der Saarstahl AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee weiter ausgebaut. Durch Informationsveranstaltungen und themenspezifische Compliance-Publikationen wird präventiv auf korrektes und richtlinienkonformes Verhalten hingewirkt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für die Saarstahl AG Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen höhere Kosten verbunden sind als für die Wettbewerber. Die Saarstahl AG begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden.

Die Saarstahl AG bekennt sich zu zielführendem Klimaschutz. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes auch Risiken. So besteht für die Saarstahl AG ein erhebliches Kostenrisiko durch notwendigerweise zu erwerbende Emissionsberechtigungen, falls die Kosten für CO₂-Zertifikate in der vierten Handelsperiode (ab 2021) deutlich steigen sollten. Wenn gleich die endgültige Ausgestaltung der Regelung seitens der EU-Kommission noch nicht vorliegt, so lassen die aktuellen diesbezüglichen Vorschläge doch erhebliche Belastungen erwarten. Weiteres signifikantes Bedrohungspotenzial resultiert aus der für das Jahr 2017 avisierten Überprüfung der Befreiung der Eigenstromerzeugung mit Bestandsanlagen von der EEG-Umlage.

Im Dezember 2015 fand in Paris die UN-Klimakonferenz statt. Hierbei hat sich die Weltgemeinschaft zwar auf einen Klimavertrag geeinigt, verbindliche und vergleichbare Ziele sind aber nicht festgelegt worden. Die Formulierung konkreter europäischer und nationaler Ziele steht noch aus. Es besteht das Risiko, dass Ziele formuliert werden, welche die Saarstahl AG zusätzlich belasten oder zu einer Verzerrung des internationalen Wettbewerbs führen könnten.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Saarstahl AG werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für das Unternehmen von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH gebündelt.

Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und / oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch Saarstahl sowie SHS Services GmbH überwacht und die Systeme bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. Des Weiteren werden präventiv durch Veröffentlichungen alle Mitarbeiter auf Gefahren hingewiesen und zu sensiblem Verhalten bezüglich IT-Sicherheit motiviert.

Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Saarstahl als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Saarstahl AG großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer zu verlieren. Hierfür kann es unterschiedliche Gründe wie altersbedingtes Ausscheiden oder persönliche Neuorientierungen geben. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt die Saarstahl AG diverse Recruiting-Bemühungen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet die Saarstahl AG für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten und zielgruppenorientierte Beratungen an. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes zu übertragen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Saarstahl AG setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt Saarstahl ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert die Saarstahl AG kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Ferner können auf Grundstücken der Saarstahl AG, die heute nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden, aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten Risiken aus Altlasten auftreten. Die Saarstahl AG begegnet diesen Risiken durch kontinuierliche Überwachung und planmäßige Sanierungsarbeiten.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes der Saarstahl AG eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

Strategische Chancen

Weltweit steigt der Bedarf an individueller Mobilität und dieser Bedarf wird zu weiten Teilen durch die Automobilindustrie befriedigt. Für die Saarstahl AG als direktem und indirektem Zulieferer in die Automobilindustrie ergeben sich hierdurch Wachstumschancen. Dies gilt neben dem Heimatmarkt auch in den Märkten Asiens und Amerikas. Vor diesem Hintergrund begreift die Saarstahl AG die Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit als Herausforderung und Chance zugleich. Viele ihrer Kunden aus den Hauptabsatzbranchen Automobil- und Maschinenbau haben sich in der Vergangenheit internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Die Saarstahl AG sieht deshalb die Chance, durch eine weitere Internationalisierung die Kundenbindung mit bisherigen Kunden sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund können für die Saarstahl AG auch strategische Partnerschaften und Allianzen zielführend sein. Entsprechende Möglichkeiten werden sondiert und bewertet.

Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Das Unternehmen verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes seine weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in

neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen.

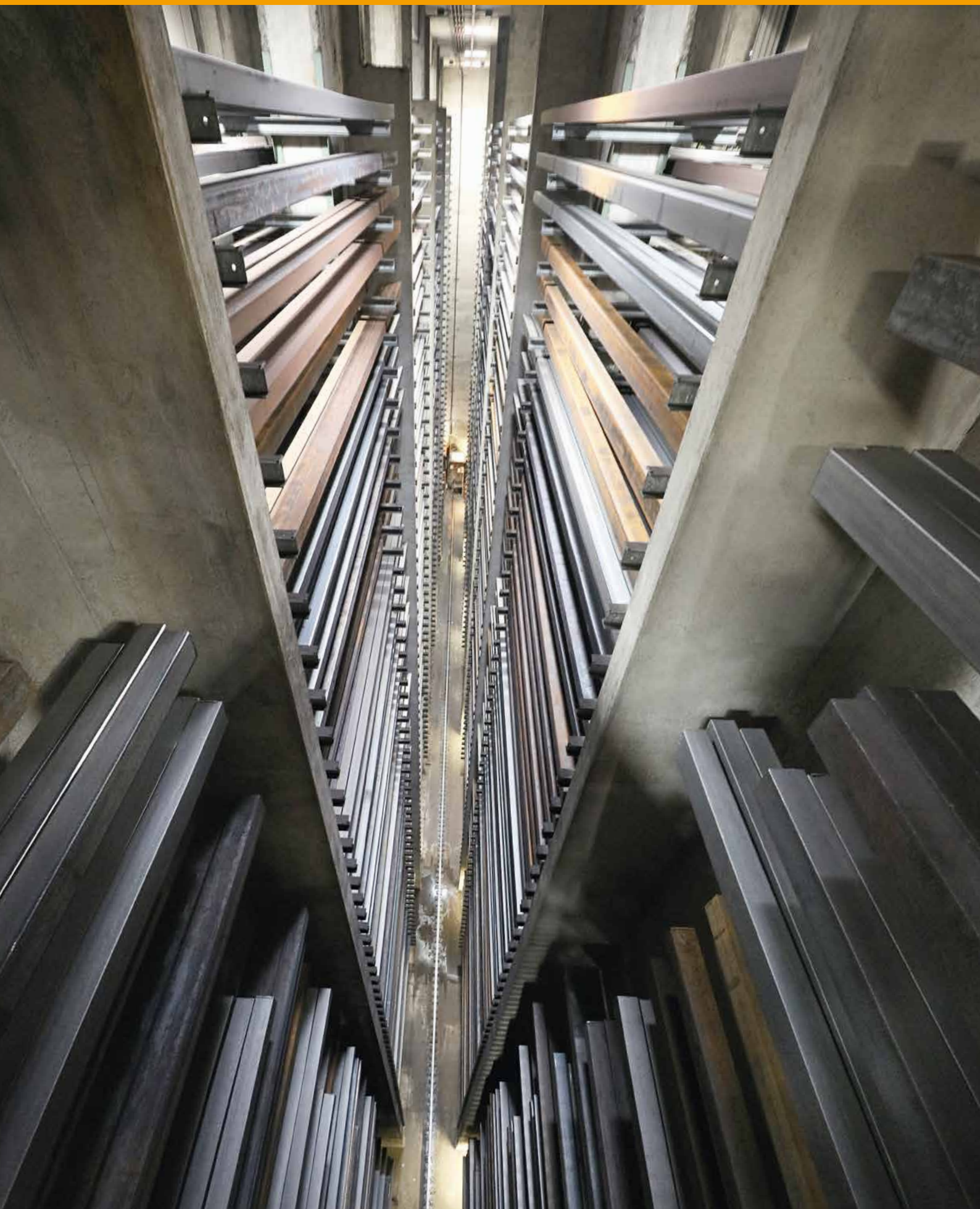
Eine weitere Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement liegt in der Ingenieurskompetenz der Mitarbeiter. Durch die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten besteht für das Unternehmen die Chance, in Marktnischen vorzudringen. Des Weiteren können optimierte Prozesse und Anlagen zu einem Qualitäts- und Kostenvorteil gegenüber Wettbewerbern führen. Die Saarstahl AG ist deshalb bestrebt, diese Ingenieurskompetenz weiter kontinuierlich auszubauen.

Ein wichtiger Baustein im Geschäftsmodell der Saarstahl AG stellen Weiterverarbeitungsbetriebe dar. Diese werden als eigenständige Unternehmen im Beteiligungsportfolio geführt. In der kontinuierlichen Stärkung und dem weiteren Ausbau dieser Weiterverarbeitungsbetriebe sieht Saarstahl die Basis für zukünftiges Wachstum. Hierdurch ist das Unternehmen nicht nur in der Lage, seinen Kunden ein breites Portfolio aus hochwertigen Stahlprodukten anbieten zu können; vielmehr bieten einzelne Weiterverarbeitungsbetriebe auch die Möglichkeit, in ökonomisch attraktive Nischen vorzudringen.

In einer Intensivierung der Kundenbindung sieht die Saarstahl AG die Chance sowohl zur eigenen Weiterentwicklung als auch der Weiterentwicklung des Produktportfolios. Durch die enge Zusammenarbeit mit Kunden und in dem Bestreben optimale Lösungen zu finden, ist es der Saarstahl AG möglich, Potenziale im Produktbereich wie auch gleichzeitig Investitionspotenziale zu identifizieren. Ferner wird der weitere Ausbau verschiedener Services als Chance verstanden.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der Saarstahl AG besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht die Saarstahl AG eine operative Chance. Optimierte Prozesse resultieren in einen beschleunigten und effizienteren Arbeitsablauf und erlauben es Kosten zu sparen.



Durch gezielte Investitionen in Produktionsanlagen besteht die Chance zur weiteren Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb sowie zur Absicherung und Verbesserung der Ertragskraft durch Kostensenkungen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, im kommenden Geschäftsjahr vom nach wie vor niedrigen Preisniveau ausgewählter Rohstoffe zu profitieren.

Im Weiterverarbeitungsbereich ist im Ausbau der übergreifenden Koordination der Weiterverarbeitungsbetriebe eine Chance für die Zukunft zu sehen. Ein regelmäßiger Austausch, gegenseitige Hilfestellungen und letztlich auch ein Lernen voneinander sind wichtige Bausteine für die Weiterentwicklung der Weiterverarbeitungsbereiche und Tochtergesellschaften.

In der kontinuierlichen und verbindlichen Anwendung der Methoden des Cash Managements und des Kosten-Controllings sieht die Saarstahl AG die Chance zur Erhöhung der Kostensensitivität aller Mitarbeiter und letztlich zu verbesserten Kostenstrukturen. Darüber hinaus liegen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Saarstahl AG und der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke in der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften

Chancen. Diese können zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstum der Weltwirtschaft bleibt gemäßigt

Auch 2016 wird das weltwirtschaftliche Wachstum nach aktuellen Prognosen des IWF mit 3,4 % auf einem gemäßigten Niveau bleiben. Dies nicht zuletzt, da die Schwellenländer, die den Welt-handel bis zum Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise angeschoben hatten, auch 2016 nur moderat mit 4,3 % wachsen werden. Die westlichen Märkte im Euroraum (+1,7 %) und den USA (+2,6 %) werden sich voraussichtlich weiter positiv entwickeln. Während Russland und Brasilien in der Rezession verharren, sollte dagegen die Ukraine den Sprung aus der Rezession schaffen und wieder auf den Wachstumspfad zurückfinden. Für Deutschland, das als Exportland besonders vom niedrigen Eurokurs profitiert, wird in 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % prognostiziert – damit dürfte das Wachstum hier zu Lande gegenüber dem Vorjahr weiter stabil bleiben.

Allerdings sind diese Prognosen mit einer Reihe von Unsicherheiten und Risiken behaftet, die das weltweite Konsum- und Investitionsklima stark negativ beeinflussen können. Dazu zählen neben allgemeinen geopolitischen Faktoren und dem Verfall der Rohstoffpreise insbesondere die durch die Flüchtlingskrise entstandenen Spannungen innerhalb der EU, und nicht zuletzt die schwierige Lage in Syrien und im gesamten Nahen Osten mit den daraus resultierenden Terrorgefahren.

Globaler Stahlmarkt: weiteres schwieriges Jahr erwartet

Der globale Stahlmarkt wird auch 2016 mit einem marginalen Wachstum von 0,2 % in einem Ungleichgewichtszustand sein. Solange bei den besonders stahlintensiven Branchen, wie z. B. dem Energiesektor, keine grundlegende Nachfragesteigerung eintritt oder aber die Schwächephase bei den Anlageinvestitionen nicht überwunden wird,

wird sich auch keine wesentliche Erhöhung des Stahlverbrauchs einstellen. Andererseits bleibt auf der Angebotsseite das Problem der Überkapazitäten bestehen. Experten schließen nicht aus, dass die chinesischen Stahlexporte, die 2015 einen neuen Rekord erreichten, 2016 durch den schwächeren chinesischen Yuan weiter zunehmen. Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Überkapazitäten durch Konsolidierungen in den Griff zu bekommen, warten noch auf Umsetzung. Auch steht zu befürchten, dass der Wettbewerb auf den internationalen Märkten auch 2016 weiter mit unfairen Mitteln ausgetragen wird.

Die Aussichten der für Saargestahl relevanten Abnehmerbranchen zeigen sich verhalten optimistisch. In der Automobil- und Bauindustrie ist weiterhin von einer guten Beschäftigung auszugehen. Zudem ist im Maschinenbau mit einer moderaten Wachstumsbeschleunigung im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Diese Entwicklung bildet insgesamt eine stabile Ausgangsposition für Walzdraht und Stabstahl im Qualitäts- und Edelaustahlbereich.

Entwicklung der Saargestahl AG

Die Saargestahl AG wird weiterhin ihre Strategie als weltweit anerkannter Hersteller von hochwertigen Stahlprodukten verfolgen. Die zukünftig geplanten und die bereits realisierten Investitionen sind darauf ausgerichtet, den Produktmix mit anspruchsvollen Güten weiter voranzutreiben, die Prozesse zu optimieren und den Service für den Kunden weiter zu verbessern. Auf der Basis dieser hochwertigen Produkte bieten sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit ihrem Bedarf an Effizienz- und Technologieverbesserungen als auch die Schwellenländer mit einem breiten industriellen Wachstum ein zunehmendes Absatzpotenzial für Saargestahl.

Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ertragskraft von Saarstahl leisten außerdem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess und die strategische Weiterentwicklung. Diese umfassen unter anderem weitere Optimierungen des Produkt-Portfolios und eine konsequente Ausrichtung auf Kundenwünsche. Daneben arbeitet das Unternehmen mit Nachdruck daran, durch ein konsequentes Kostenmanagement etwaige konjunkturelle Schwankungen abfedern zu können. Unter der Annahme einer sich fortsetzenden konjunkturellen Erholung in den europäischen Kernmärkten, eines anhaltenden Wachstums in den aufstrebenden Weltregionen und ausbleibender Verwerfungen auf den Rohstoff- und Absatzmärkten sieht die Saarstahl AG die Basis für zukünftiges Wachstum.

In den für die Saarstahl AG wichtigen Kundensegmenten zeichnet sich für 2016 ein insgesamt positives Bild ab: die Automobilindustrie rechnet mit einem leichten Plus, der Maschinenbau mit einer Stabilisierung und die Grundtendenz in der Bauindustrie ist ebenfalls nach oben gerichtet. Vor diesem Hintergrund ist von einer Seitwärtsbewegung des Stahlbedarfs in den für Saarstahl relevanten Produktsegmenten Walzdraht und Stabstahl auszugehen. Das Unternehmen erwartet daher trotz der Hochofenzustellung im Sommer 2016 insgesamt eine stabile Mengenentwicklung und eine gute Auslastung der Anlagen.

Angesichts der eher verhaltenen konjunkturellen Prognosen sowie dem andauernden Druck auf die Stahlpreise und Umsatzmargen ist trotz der stabilen Nachfrage der stahlverarbeitenden Branchen mit einem schwierigen Stahljahr 2016 zu rechnen. Ungeachtet fortgesetzter Anstrengungen auf der Kostenseite werden daher weiter fallende Umsatzerlöse und ein schwächeres operatives Ergebnis (EBIT) erwartet, das deutlich unter dem des Vorjahres liegen wird. Die Entwicklung der Kennzahlen EBITDA, Umsatzrendite und ROCE wird eine entsprechende Entwicklung zeigen.



Jahresabschluss zum 31.12.2015

Bilanz

	Anhang	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014	
		T€	T€	T€	T€
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.	2.473		2.921	
II. Sachanlagen	2.	447.011		427.128	
III. Finanzanlagen	3.	686.389		726.663	
			1.135.873		1.156.712
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		61.463		69.343	
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen und fertige Erzeugnisse		316.064	377.527	284.590	353.933
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		200.242		214.930	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.	150.959		111.004	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1		773	
4. sonstige Vermögensgegenstände		102.868	454.070	103.080	429.787
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			208.153		204.671
			1.039.750		988.391
C. Rechnungsabgrenzungsposten			76		211
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			4.183		20
			2.179.882		2.145.334

	Anhang	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014	
		T€	T€	T€	T€
Passiva					
A. Eigenkapital	6.				
I. Gezeichnetes Kapital		200.000		200.000	
II. Kapitalrücklage		41.313		41.313	
III. andere Gewinnrücklagen		917.730		917.730	
IV. Bilanzgewinn		675.071		628.129	
			1.834.114		1.787.172
B. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen	7.	13.258		10.025	
2. sonstige Rückstellungen	8.	106.845		110.748	
			120.103		120.773
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.	114.385		141.028	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.	60.068		50.382	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.	15.871		12.733	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.	17.721		10.602	
5. sonstige Verbindlichkeiten	13.	17.157		22.073	
			225.202		236.818
D. Rechnungsabgrenzungsposten			463		571
			2.179.882		2.145.334

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	14.	1.635.090	1.753.589
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	15.	31.498	30.083
3. sonstige betriebliche Erträge	16.	29.990	47.226
		1.696.578	1.830.898
4. Materialaufwand	17.	1.132.619	1.220.485
5. Personalaufwand	18.	267.564	263.891
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.	43.077	71.526
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	20.	174.091	161.437
		79.227	113.559
8. Beteiligungsergebnis	21.	12.065	15.450
9. Zinsergebnis	22.	2.685	1.644
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		93.977	130.653
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.	12.122	19.370
12. sonstige Steuern	24.	1.913	1.840
13. Jahresüberschuss		79.942	109.443
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		595.129	518.686
15. Bilanzgewinn		675.071	628.129

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Saarstahl AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses wurden bestimmte Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert. Ebenso werden die „Davon Vermerke“ auch im Anhang angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf die Zugänge von beweglichem Anlagevermögen vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2007 erfolgten nach der degressiven Abschreibungsmethode. Hierbei wurden die steuerlichen Abschreibungshöchstsätze zugrunde gelegt. In die Herstellungskosten sind die aktivierungspflichtigen Bestandteile einbezogen. Soweit erforderlich, wird bei den Sachanlagen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von 150 bis 1000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung der Abschreibung wurde bis Ende 2010 in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauer angewandt:

· Industriegebäude	12 bis 20 Jahre
· Maschinen und maschinelle Anlagen	8 bis 12 Jahre
· Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

Seit 2011 werden, wegen der einheitlichen Bewertung im Konzern, die steuerlichen Nutzungsdauern gemäß der allgemeinen amtlichen AFA-Tabelle unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angewandt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für getätigte Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Rohstoffe werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschied gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu Marktpreisen beträgt 4,5 Millionen €.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit einem Wert von 0 € bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs zum 31. Dezember 2015 bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten, welche die aktivierungspflichtigen Bestandteile umfassen. In die Herstellungskosten sind ab 2014 angemessene Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen im Betrieb, für freiwillige soziale Leistungen sowie für die betriebliche Altersversorgung berücksichtigt (R 6.3 Abs. 1 und 3 EStÄR 2012).

Die Erzeugnisse werden, soweit verlustfreie Bewertung erforderlich ist, zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Hierbei werden bei der Ermittlung der noch entstehenden Aufwendungen Vollkosten zugrunde gelegt.

Die verlustfreie Bewertung wurde auf Basis der einzelnen Kundenaufträge ermittelt. Die in den Vorräten wegen langer Lagerdauer und Sachmängel bestehenden Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Wertansätze der Vorräte entsprechen dem Niederstwertprinzip. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Lifo-Methode angewandt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu Marktpreisen beträgt 7,7 Millionen €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Für alle erkennbaren Risiken werden individuelle Absetzungen vorgenommen. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung, die bei den Einzelposten gekürzt ist.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf einen Betrag in Höhe von T€ 165 (2014: T€ 247) innerhalb einer Restlaufzeit von einem Jahr fällig.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Diese sind zum Nennwert bilanziert. Bankguthaben in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen. Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und auf Basis des Bilanzrechtsmoder-

nisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wurde ein Rechnungszins in Höhe von 3,89 % und eine Anwartschaftsdynamik von 3 % p.a. berücksichtigt. Die Erfüllungsbeträge wurden nach der PUC-Methode ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden mit einer Preissteigerungsrate von 2,0 % berechnet und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Langfristige Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen nicht.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32,0 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Passive latente Steuern auf Währungsgewinne wurden mit aktiven latenten Steuern aus Abweichungen aus den Rückstellungen und Abschreibung des Sachanlagevermögens saldiert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Erwerb von EDV-Software.

2. Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. Der Anlagespiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von T€ 50.614 bilanziert.

3. Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert und Conflandey Industries SAS, Port sur Saone wurden wertberichtigt. Auf die Beteiligungen Drahtwerke St. Ingbert GmbH, St. Ingbert und Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen wurden Zuschreibungen vorgenommen. Wertangaben sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter den sonstigen Ausleihungen werden Darlehen an die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, die Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen, die Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert, die Drahtwerke St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen und die Drahtwerke Köln GmbH, Köln ausgewiesen.

Abgang einer Darlehensforderung in Höhe von Mio. € 30,0 der Saarstahl AG an die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede durch Verzicht. Dies führte zu keiner Beteiligungsbuchwerterhöhung.

4. Vorräte

Die Erhöhung der Vorräte resultiert aus dem mengenmäßigen Aufbau der Bestände.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ – (2014: T€ –)

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 45.885 und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 105.074 enthalten.

6. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt T€ 200.000 und ist in 20.000 Stückaktien aufgeteilt.

In der Hauptversammlung vom 02. Juli 2015 wurde beschlossen, vom Bilanzgewinn 2014 in Höhe von T€ 628.129 einen Betrag von T€ 33.000 als Dividende an die Aktionäre auszuschütten und T€ 595.129 auf neue Rechnung vorzutragen.

7. Steuerrückstellungen

In den Steuerrückstellungen werden Rückstellungen für Körperschafts- und Gewerbesteuer ausgewiesen.

8. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten in Höhe von T€ 595 mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von T€ 4.183 als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Auch die Zinsen aus den Festgeldanlagen in Höhe von T€ 18 wurden mit dem Aufwand in Höhe von T€ 220 aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten betreffen vier langfristige Kredite.

Restlaufzeit	bis zu 1 Jahr T€	über 1 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€
lfd. Jahr (Vorjahr)	20.323 (26.653)	79.687 (81.250)	14.375 (33.125)

Zu den ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Sicherheiten:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Grundpfandrechte	114.385	141.028

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 60.068 (2014: T€ 50.379)

11. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 15.871 (2014: T€ 12.733)

Hier sind Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 10.766 und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.105 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 17.721 (2014: T€ 10.602)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit T€ 17.710 aus Lieferungen und Leistungen.

13. sonstige Verbindlichkeiten

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 17.156 (2014: T€ 21.789)

Aus Steuern bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 9.391 (2014: T€ 13.333).

Im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 616 (2014: T€ 900).

Haftungsverhältnisse

	2015 T€	2014 T€
Bürgschaften	9.723	8.450
- davon für verbundene Unternehmen	(6.470)	(5.197)

Die eingegangenen Verpflichtungen für verbundene Unternehmen gegenüber Lieferanten und Kunden waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31. Dezember 2015 auf T€ 94.517.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren anfallenden Verpflichtungen aus Pacht-, Miet-, Dienstleistungs- und Leasingverträgen (T€ 19.152) und Verpflichtungen aus den Bestellobligaten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 (T€ 75.365).

Derivate Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Zahlungsstromänderungsrisiken bei langfristigen Darlehen mit variablen Zinssätzen wurde ein Zins-Swap in gleicher Höhe (48,1 Mio. €) abgeschlossen. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Da die Laufzeiten (Endfälligkeit 30.06.2021) von Grund- und Sicherungsgeschäft gleich sind, ergibt sich für die gesamte Laufzeit des Darlehens ein Festzins. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und die Aufteilung in Absatzmärkte sind wie folgt:

	2015 T€	2014 T€
nach Produktgruppen		
Qualitätsstahl	583.130	618.541
Edelstahl	891.355	977.559
Nebenprodukte, Lieferungen und Leistungen für Tochtergesellschaften und Sonstiges	160.605	157.489
	1.635.090	1.753.589
nach Absatzmärkten		
Deutschland	979.425	1.071.606
Europäische Union	420.256	447.860
übriger Export	235.409	234.123
	1.635.090	1.753.589

15. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Bestandsveränderungen	29.678	29.004
aktivierte Eigenleistungen	1.820	1.079
	31.498	30.083

16. Sonstige betriebliche Erträge

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr)	5.964	13.489
Erträge aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen (Vorjahr)	0	11.546
Erträge aus der Währungsumrechnung	539	2.216
Kursgewinne	7.802	6.251
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	176	1.121
übrige Erträge	15.509	12.603
	29.990	47.226
in den Erträgen sind für Vorjahre enthalten	8.942	25.725

17. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	981.892	1.079.213
Aufwendungen für bezogene Leistungen	150.727	141.272
	1.132.619	1.220.485

18. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	219.051	215.952
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.513	47.939
- davon Aufwendungen für die Altersversorgung	(5.222)	(4.740)
	267.564	263.891

19. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In dieser Position sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ - (2014: T€ 8.227) enthalten.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Vertriebsaufwendungen	99.651	95.773
Verwaltungsaufwendungen einschließlich Miet- und Leasingraten	43.211	36.706
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.797	304
Übrige	29.432	28.654
	174.091	161.437
in den übrigen Aufwendungen sind für Vorjahre enthalten	84	84

21. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	11.213	13.841
- davon aus verbundenen Unternehmen	(11.213)	(13.841)
Erträge aus Beteiligungen	4.006	5.832
- davon aus verbundenen Unternehmen	(228)	(5.832)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.154	-4.223
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-3.154)	(-4.223)
	12.065	15.450

22. Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.355	7.985
- davon aus verbundenen Unternehmen	(6.847)	(7.370)
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen	0	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.951	2.843
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.017)	(675)
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-2.912	-2.695
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.709	-6.489
- davon an verbundene Unternehmen	(- 10)	(- 45)
	2.685	1.644

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von T€ 263 (2014: T€ 3.043) und Erträge in Höhe von T€ 27 (2014: T€ 318) für Vorjahre enthalten.

24. Sonstige Steuern

In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen für Grundsteuern enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Bruttowerte				Stand 31.12.2015 T€
	Stand 01.01.2015 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.178	576	1.950	681	6.485
2. geleistete Anzahlungen	32	-	-	-8	24
	7.210	576	1.950	673	6.509
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	383.455	948	9	1	384.395
2. technische Anlagen und Maschinen	1.017.871	10.202	280	1.511	1.029.304
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.907	4.558	3.368	-472	104.625
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.055	46.737	475	-1.713	50.604
	1.511.288	62.445	4.132	-673	1.568.928
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	256.020	-	-	-	256.020
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	198.226	2.504	39.750	-	160.980
3. Beteiligungen	259.526	-	50	-	259.476
4. sonstige Ausleihungen	45.000	-	-	-	45.000
	758.772	2.504	39.800	-	721.476
	2.277.270	65.525	45.882	-	2.296.913

	Abschreibungen					Nettowerte		
	Stand 01.01.2015 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschreibung T€	Um- buchungen T€	Stand 31.12.2015 T€	Stand 31.12.2015 T€	Stand 31.12.2014 T€
	4.289	1.585	1.950	-	112	4.036	2.449	2.889
	-	-	-	-	-	-	24	32
	4.289	1.585	1.950	-	112	4.036	2.473	2.921
	262.790	6.079	8	-	-	268.861	115.534	120.665
	744.994	32.164	280	-	-	776.878	252.426	272.877
	76.376	3.248	3.334	-	-112	76.178	28.447	27.531
	-	-	-	-	-	-	50.604	6.055
	1.084.160	41.491	3.622	-	-112	1.121.917	447.011	427.128
	32.109	3.154	-	176	-	35.087	220.933	223.911
	-	-	-	-	-	-	160.980	198.226
	-	-	-	-	-	-	259.476	259.526
	-	-	-	-	-	-	45.000	45.000
	32.109	3.154	-	176	-	35.087	686.389	726.663
	1.120.558	46.230	5.572	176	-	1.161.040	1.135.873	1.156.712

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteil am Kapital direkt %	indirekt %	Eigenkapital 31. Dezember 2015 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 T€
1. Verbundene Unternehmen				
a) Inland				
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg ¹⁾	100,000		42.022	0
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		8.691	0
Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,000		1.585	0
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		5.123	0
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,000		7.863	269
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	99,948	0,052	161.551	-11.759
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,000		23.487	64
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	2,490	97,510	28.481	4.472
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		4.335	-6
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	3,618	96,382	10.539	-3.366
SAG Medienversorgungs-GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		16.250	118
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen		100,000	54	1
Neunkircher Eisenwerk				
Wohnungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		9.628	142
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen		89,000	19	-28
FORGE Saar GmbH, Dillingen	100,000		87	15
FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co KG, Dillingen		100,000	224.394	149
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen		100,000	2.645	382
44. Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Völklingen		100,000	2	-1
45. Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000		76	-5
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,000		1.817	-2.475
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,000		8.113	-64
Saar Rail GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000		9.963	0

b) Ausland ²⁾

	Anteil am Kapital direkt %	indirekt %	Eigenkapital 31. Dezember 2015 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 T€
Secosar S.A.S., Bussy-Saint-Georges	99,990	0,010	13.754	-430
Secosar Etirage S.A.S., Bussy-Saint-Georges		100,000	-132	-786
Quinofer S.A.S., Bussy-Saint-Georges		100,000	1.142	20
Saarstahl AG, Zürich	98,125		3.285	-813
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège	95,833	4,167	3.991	280
Acciai della Saar S.r.l., Milano	100,000		1.926	195
Saarsteel Inc., New York ⁵⁾	100,000		573	48
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya/Malaysia ⁵⁾		100,000	132	10
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône	80,000	20,000	1.171	-682
Tréfileries du Beuchot S.A.S., Saint-Loup-sur-Semouse ³⁾		100,000	-391	-527
Metalfil S.A., Granollers Barcelona ⁵⁾		100,000	430	3
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges		99,170	1.798	83
EUROFIL Polska sp. z.o.o., Warsaw ⁵⁾		100,000	-122	-13
S.P.M. Participation S.A.S., Bussy-Saint-Georges	100,000		-11.119	-95
Sodetal S.A.S., Tronville-en-Barrois ⁶⁾		100,000	-	-
Saarstahl Shanghai Limited, Shanghai ⁵⁾		100,000	125	-32
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai ³⁾	1,000	99,000	183	-4
Saarstahl Demir Celik, Istanbul ⁵⁾		100,000	92	11
Saarstahl s.r.o., Ostrava ⁵⁾		100,000	407	108

2. Beteiligungen

DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen ⁴⁾	33,750		2.742.094	-51.092
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,000		265.469	32
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen ¹⁾	24,500	25,500	253.636	0
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen	33,333		30	0

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet.

³⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben betreffen das Vorjahr.

⁴⁾ Konzernabschluss – DHS hält 10 % eigene Anteile.

⁵⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben sind vorläufig.

⁶⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 171.

Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Vorstände entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2015	2014
Lohnempfänger	3.137	3.113
Angestellte	904	878
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4.041	3.991
Auszubildende und Praktikanten	283	284
	4.324	4.275

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat uns die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, (SHS) mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG hat uns die Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen, mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Die Saarstahl AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG (DSV), ebenso die AG der Dillinger Hüttenwerke. Die Saarstahl AG und die AG der Dillinger Hüttenwerke halten je 50 % der Anteile an der DSV.

Die Saarstahl AG wird seit 2002 mit Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der SHS einbezogen.

Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der SHS werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der SHS erhältlich.

Die Saarstahl AG erstellt auf freiwilliger Basis für das Geschäftsjahr 2015 einen Konzernabschluss.

Auf die Angabe des Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen gemacht werden.

Marktunübliche Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden keine getätigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf €	79.941.838,87
Nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages in Höhe von €	595.128.886,26
ergibt sich ein Bilanz- gewinn von €	675.070.725,13

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von € 675.070.725,13 einen Betrag von € 25.000.000,00 auszuschütten und den Restbetrag von € 650.070.725,13 auf neue Rechnung vorzutragen.

Völklingen, den 24. März 2016

Der Vorstand

Metzken

Baues

Dr. Richter

Schweda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 19. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Evers
Wirtschaftsprüfer



ppa. Patrick Weber von Freital
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Saarstahl AG
66330 Völklingen

Tel.: +49 6898 10-0

Fax: +49 6898 10-4001

E-Mail: saarstahl@saarstahl.com

Internet: www.saarstahl.com

Redaktion:

Ute Engel, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Ulrike Jungmann, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Konzeption/Gestaltung:

7°OST Agentur für Kommunikation GmbH, Saarbrücken

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Gesamtherstellung:

GBQ Saar mbH, Völklingen

Fotos:

Dirk Martin, Saarstahl AG

Christian Renner, Saarstahl AG

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

